S o n d e r d r u c k

überreicht

mit freundlicher Empfehlung
von Autor/Autorin, Herausgeber und Verleger

avec les compliments distingués
de l'auteur/autrice et de l'éditeur

saludos cordiales
del autor/a, del editor y de la editorial

con i migliori auguri
da parte dell'autore, del curatore e dell'editore

with compliments
of the author, editor and publisher

/// SCHWEIGER VWT-VERLAG ///

Verlag für Wissenschaft und Technik
Dipl.-Ing. Dr. Günter Schweiger, M.A.
Bahnweg 9
D-93104 Taimering (Riekofen)
BR DEUTSCHLAND RF ALLEMAGNE FR GERMANY

E-Post :
guenter.schweiger@extern.uni-regensburg.de

INDOGERMANICA

Festschrift Gert Klingenschmitt

INDISCHE, IRANISCHE UND INDOGERMANISCHE
STUDIEN
DEM VEREHRTEN JUBILAR DARGEBRACHT ZU
SEINEM FÜNFUNDSECHZIGSTEN GEBURTSTAG

Herausgegeben von
GÜNTER SCHWEIGER

TAIMERING 2005
SCHWEIGER VWT-VERLAG

Gedruckt mit großzügigen Zuschüssen des Ehepaares Gotō (Prof. Dr. Toshifumi Gotō und Frau Dr. Junko Gotō, Tohuku Universität in Sendai), Herrn Prof. Dr. Chlodwig Werba (Universität Wien), des CII (Corpus Inscriptionum Iranicarum, London), des AIIT (Ancient India and Iran Trust, London), der Kulturabteilung der Botschaft der Islāmischen Republik Irān, des Kulturreferates der Stadt Regensburg und den Zuwendungen im Vorwort namentlich genannter finanzieller Förderer.

INDOGERMANICA – Festschrift Gert Klingenschmitt :
Indische, iranische und indogermanische Studien
dem verehrten Jubilar dargebracht zu seinem fünfundsechzigsten Geburtstag /
hrsg. von Günter Schweiger — Taimering (Riekofen) : Schweiger VWT, 2005

(Studien zur Iranistik und Indogermanistik ; Bd. 3)
ISBN 3 - 934548 - 01 - 6

NE: Schweiger, Günter [Hrsg.]; Klingenschmitt, Gert; GT

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Werkdruckpapier

ISBN 3 - 934548 - 01 - 6

Printed and bound in Germany and the ČR

I N H A L T

INDIZES

VORWORT

Sagt mir, wie habt Ihr gedacht,
wie habt Ihr gesprochen,
habt Ihr so wie wir gelacht,
woher seid Ihr aufgebrochen?

G. Sch.

53 Autoren aus drei Kontinenten haben zu diesem Band „Indogermanica“ aktuelle Ergebnisse aus ihren jeweiligen Forschungsgebieten beigetragen. Ihrem Engagement, ihrer Mühe und ihrem Vertrauen hoffe ich mit diesem Buch zu entsprechen und danke ihnen herzlich für ihre Beiträge, die aufzeigen, wie reich das Arbeitsgebiet der Indogermanistik ist. Ihre Untersuchungen sind durchdacht und komplex, sie geben Anstöße, erschließen Zusammenhänge, sie verlangen eine intensive Lektüre, die mit der Erkenntnis der Tragweite der Ergebnisse belohnt wird. Denn da wir Menschen über die Sprache miteinander kommunizieren, ermöglicht ihre Analyse Erkenntnisse über unsere Herkunft, Entwicklung und Geschichte, die ihrerseits wiederum vielleicht dazu beitragen können, uns einander besser zu verstehen, die Kommunikation der Völker auf der Basis eines umfangreicheren Wissens voneinander zu intensivieren und zu optimieren. So mag der Blick auf die Vergangenheit eine friedliche Zukunft der universalen Menschheit ermöglichen.

Die mit mathematisch strenger Argumentation im Studiolo gewonnenen Ergebnisse der Indogermanistik sind jedoch weniger attraktiv und haptisch greifbar wie die prominent präsentierten Realien ihrer Nachbarwissenschaft, der Archäologie, die spätestens seit Erkundung der Pharaonengräber eine romantisch-mystische Schatzgräberaura umweht. Deshalb wird die Indogermanistik öffentlich nicht ihrer Bedeutung entsprechend rezipiert. In Zeiten kurzlebigen, plakativen und daher bevorzugt knapp gehaltenen “Infotainments” ist dieses intensive Studium nach PR- und Marketingkriterien schwer zu vermitteln, erscheint es doch schon den Wissenschafsministerien als suspektes Orchideenfach, da es nicht nach Rentabilitätsgesichtspunkten zu evaluieren ist. Rechtfertigungszwänge sind jedoch nach dem Wissenschaftverständnis im Humboldtschen Sinne nicht vorgesehen. Ohne in die Defensive oder gar in Resignation zu verfallen, ist zu beklagen, daß der renommierte Lehrstuhl für Indogermanistik an der Universität Regensburg mit dem Weggang von Prof. Dr. Gert Klingenschmitt mit dem Wintersemester 2005/2006 seinen Lehrbetrieb einstellen mußte.

Dabei ist die Vergleichende Sprachwissenschaft der Indogermanistik, der Altaistik, der Semitistik, der Turkologie, Hethitologie, Etruskologie usw. ihrer Aufgabenvielfalt gewahr. Es gilt, um nur die vorrangigsten Bereiche zu nennen, frühe

JUNKO SAKAMOTO-GOTŌ

PĀLI *thīna-middha-*, AMG. *thīṇagiddhi-/thīṇaddhi-* UND VED. *mardh/mr̥dh*

1. Problemstellung: 1.1. pa. *thīna-middha-* und amg. *thiṇagiddhi-/thīṇaddhi-*, 1.2. mi. *thīna-/thīṇa-* und ai. *styāna-*, 1.3. Herkunft von *middha-*, 1.4. *middha-* und ved. *mr̥dhrá-/mr̥ddhá-*; – 2. ai. *styā/stī* und *styāna-*; – 3. Simplex pa. *thīna-* (BHS *styāna-*), amg. *thīṇa-* und pa. *pati-ṭṭhīya(/tthīya)-*^{ti}: 3.1. pa. *thīna-*, 3.2. pa. *pati-tthīya(/ṭṭhīya)-*^{ti}, 3.3. BHS *styāna-/stīna-*, 3.4. amg. *thīṇa-*, 3.5. Verhältnis zwischen ai. *styāna-* und mi. *thīna-/thīṇa-* sowie ai. *styāya-*^{te} und pa. *paṭi-tthīya(/ṭṭhīya)-*^{ti}; – 4. Simplex *middha-/middhin-*: 4.1. pa. *middha-*, 4.2. pa. BHS *middhin-*, 4.3. BHD *middha-*; – 5. Kompositum *thīna-middha-/styāna-middha-*: 5.1. Nebeneinander von *thīna-* und *middha-*, 5.2. pa. *thīna-middha-*, 5.3. BHS *styāna-middha-*; – 6. amg. *thīṇagiddhi-, thīṇaddhi-*, Jaina-Skt. *styānagr̥ddhi-, styānarddhi-*: 6.1. die auf Schlaf bezüglichen Termini im Schauenverhüllenden Karman, 6.2. Belege von amg. *thīṇagiddhi-/thīṇaddhi-*; – 7. ved. *mr̥dhrá-/mr̥ddhá-*: 7.1. *mardh/mr̥dh*, 7.2. *mr̥dhrá-* (7.2.1. Subst., 7.2.2. Adj.), 7.3. *mr̥ddhá-*; – 8. Schlußfolgerung: 8.1.-8.5.

1. Problemstellung

1.1. pāli *thīna-middha-* und amg. *thīṇagiddhi-/thīṇaddhi-*

Es gibt Termini, die in der buddhistischen oder jinistischen Lehre eingewurzelt sind, jedoch deren genaue Bedeutung bzw. Etymologie unklar geblieben ist. In solchen Fällen wird u. U. der Schlüssel durch eine eingehende Untersuchung des vedischen Materials geliefert. In diesem Beitrag[1] seien *thīna-middha-* im Buddhismus und seine jinistische Entsprechung *thīṇagiddhi-/thīṇaddhi-* behandelt. Die beiden werden im jeweiligen Katalog der Hindernisse für die Erlösung aufgezählt. Die genaue Untersuchung des vedischen Verbums *mardh/mr̥dh* wird ihre Entwicklungsgeschichte aufhellen.

Pāli [pa.] *thīna-middha-* sowie BHS ["Buddhist Hybrid Sanskrit"] *styāna-middha-* werden stets als Dvandva-Kompositum (n. Sg.) aus zwei Neutra *thīna-*

[1] In bezug auf die buddhistischen und jinistischen Texte werden im Prinzip nur kanonische Texte in Betracht gezogen mit Ausnahme einiger wichtigen pseudokanonischen bzw. postkanonischen Werke. Zur Suche der Belegstellen wurden Wörterbücher, Konkordanzen, Indizes und Computer-Dateien konsultiert. Die Materialsammlung ist leider nicht gleichmäßig ausschöpfend durchgeführt; unvollständig bleiben besonders im Bereich von BHS, jinistischen Texten und kl. Skt, wo weder eine umfassende Konkordanz noch eine Datenbank zugänglich ist. Ich bin umso mehr zu Dank verpflichtet Herrn Dr. Takatsugu Hayashi (Sendai) für die Überprüfung des Pāli-Kanons, Herrn Dr. Yutaka Kawasaki (Osaka) für die der jinistishen Texte und Herrn Dr. Tsutomu Yamashita (Kyoto) für die der medizinischen Werke.

(bzw. *styāna-*) und *middha-* aufgefaßt. Das erstere wird traditionell als ‘Schwermütigkeit, Trägheit’ (chin. 涽沈 [später auch 睡眠 wie *middha-* → Anm. 8, **5.3.** mit Anm. 31, **8.4.** mit Anm. 48] tib. *rmugs pa* ‘Mattigkeit’) interpretiert und das letztere als ‘Müdigkeit’, vor allem ‘Schläfrigkeit, Schlummer’ (睡眠 *gñid* ‘Schlaf’), → **3.**, **4.**, **5.**.

Dem Terminus entspricht im Jinismus *ardhamāgadhī* [amg.] *thīṇagiddhi-* (Jaina-Skt. *styāna-gr̥ddhi-*), *thīṇaddhi-* (*styāna-rddhi-*) f. Sg., womit eine bestimmte Schlafart (“das Handeln im Schlaf”) bezeichnet wird, → **6.1.**.

1.2. mi. *thīna-/thīṇa-* und ai. *styāna-*

Sowohl pa. *thīna-* als auch amg. *thīṇa-* werden zu *styāna-* sanskritisiert, jedoch unterscheidet es sich vom echten Skt. *styāna-* in der Bedeutung sowie Wortbildung, → **2.**, **3.1.**, **3.5.**.

1.3. Herkunft von *middha-*

Zum Verhältnis zwischen den buddhistischen und jinistischen Termini sowie zur Etymologie von *middha-* im Pāli und BHS, welches sonst weder im Mi. noch im Ai. (Ausnahme: Lexikographien) bezeugt ist, finden sich verschiedene Meinungen:

Pāli *middha-* wird in der einheimischen Tradition aus unbezeugtem Verbum *medhati* hergeleitet: Atthasālinī [As] (Dhammasaṅgaṇi-Aṭṭhakathā) 378,9:No. 773 *medhatīti middhaṃ* (→ **5.2.** [6]). Dazu vgl. Saddanīti [Sadd] 395,5:No. 514 *medha hiṃsāyaṃ saṅgame ca* ‘*medh* in der Bedeutung vom Schädigen und Zusammentreffen’.[2] – Fousbøll, Suttanipāta Glossary (London 1894, 279, 285) leitet zwar *middha-* aus der Wurzel *mr̥dh* her, setzt jedoch *mr̥dh* mit dem obengenannten pa. *midh/medh* gleich. – J. J. Meyer, Hindu Tales (London 1909) 112 n. 3 (Fortsetzung) hält *thīṇagiddhi-* für “a palpable perversion of Buddhistic term”, d. i. pa. *thīna-middha-*. Er leitet pa. *middha-* aus **migdha-* zu *migh/mih-* ‘harnen’, mit Hinweis auf *megha-* und *mihikā-* ‘fog, snow, frost’ ab. (Zu seiner Verbindung des Terminus *payalā-*, das neben *thīṇagiddhi-/thīṇaddhi-* als Schauenverhüllendes Karman aufgezählt wird, mit pa. *pacalayikā-* ‘nodding’ s. Anm. 33). – Dagegen nimmt Charpentier, Uttarādhyayanasūtra (Uppsala 1922) 381 (Komm. zu 210,21:XXIX 71) die Priorität der jinistischen Form an und schlägt die Möglichkeit vor, pa. *thīnamiddha-* sei eigentlich *thīna-m-iddha-* mit “*makāro 'lākṣaṇikaḥ*” (*m*-Laut ohne [die Bedeutung] bezeichnende Funktion), was mit Edgertons Ansicht (s. unten) übereinstimmt. – Turner, A Comp. Dic. of the Indo-Aryan Languages (London 1966) ordnet pa. *middha-* n. ‘torpor, stupidity’, *middhin-* ‘sluggish’ unter 10122 **mitta-* “defective” ein, getrennt von 10294 “*mr̥ddhá-* ‘forsaken’ MS [*márdhati* ‘neglects’ RV, ‘wets’ Dhātup. (< ‘*softens’?)]”. PTSD (London 1921-1925) s. v. *middha* gibt die Bedeutung “torpor, stupidity, sluggishness” an mit der Bemerkung “orig. pp. perhaps to Vedic *mid* (?) to be fat = *medh* ... More likely however connected with Sk. *methi* (pillar = Lat. *meta*), cp. Prk. *medhi* ... Thus semantically identical with *thīna*”.

---

[2] Letztlich aus Dhātupāṭha I 920 *mídr̥̀ médr̥̀ medhāhiṃsanayoḥ. médhr̥̀ saṃgame ca* (Liebich, Einführung III 14; nach Westergaard-Böhtlingk “*midr̥ medr̥* [werden auch mit *th* und *dh* geschrieben] *medhāhiṃsayoḥ, medhr̥saṃgame ca*”).

Heute ist die von EDGERTON vorgeschlagene Etymologie ("The Origin of Pali *middha*", NIA 2, 1939, 607-610; BHSD s. v. *styāna-middha*), die mit der obenangeführten Ansicht von CHARPENTIER auf gemeinsamer Basis steht, anscheinend allgemein anerkannt:[3] all die buddhistischen und jinistischen Termini gingen auf **styāna- + ṛddha-/ṛddhi-* (oder mi. **thīna-iddha-/iddhi-*) "increase of languor" zurück; um den Hiatus zu vermeiden, werde dies 1) > amg. *thīṇaddhi-* durch Ellision des Anlauts von *iddhi-*, dann sankritisiert zu *styānarddhi-* (in der Alternative: direkt von **styāna- + ṛddhi-* > Jaina-Skt. *styānarddhi-* > amg. *thīṇaddhi-*), 2) > pa. *thīna-m-iddha-* mit Einfügung des "hiatusbridging (analogical) sandhi-consonant *m*", welches dann als *thīna-middha-* umgedeutet und daraus *middha-* abstrahiert worden sei ("in relatively late times but before the end of the Pali canonical period, *middha* was born"), und 3) > amg. *thīṇa-g-iddhi-* mit Einfügung des *g* durch Assoziation nach *giddhi-/gṛddhi-* 'Gier' (in der Alternative: **styāna-ṛddhi-* > **styāna-vṛddhi-* > **thīṇa-viddhi-* > *thīṇa-giddhi-*),[4] daraus Jaina-Skt. *styāna-gṛddhi-*. Nach EDGERTON habe das Kunstwort *middha-* eigentlich keinen Bedeutungsgehalt, es sei synonym zu *thīna-* (so auch PTSD).

EDGERTONs Annahme beruht bloß auf einer mechanischen und achronistischen Analyse der betreffenden Formen. Sie steht trotz ihrer scheinbaren Rationalität zum Befund unserer philologischen Untersuchung in Widerspruch:

1. Sowohl *middha-* (mit seiner Ableitung *middhin-*) als auch *thīna-* werden im Pāli-Kanon seit den alten, wohl vor Ende 3. Jh. v. Chr. entstandenen, Gāthās konsequent als selbständige Begriffe mit klar unterschiedlicher Bedeutung verwendet. Das überwiegend in der dogmatischen Prosa vorkommende Kompositum *thīna-middha-* setzt offensichtlich die sprachwirklichen Simplexe *thīna-* und *middha-* voraus, → **3.**, **4.**, **5.**.

2. Der Gebrauch des jinistischen Terminus ist auf die Aufzählung der Glieder des "Schauenverhüllenden Karman" in der jüngsten Schicht des Kanons (vermutlich 4.-5. Jh. n. Chr.) begrenzt. Während dabei *thīṇagiddhi-* (*styāna-gṛddhi-*) allgemein im Gebrauch ist, stellt *thīṇaddhi-* (*styānarddhi-*), wovon Edgerton ausgeht, nur eine schwach belegte Variante dar, → **6.**.

EDGERTONs Theorie, die vom jüngeren *thiṇaddhi-* (*styāna-rddhi-*) das ältere *thīna-middha-* herleiten will und *middha-* als Kunstform betrachtet, ist somit nicht zu akzeptieren, → **8.1.**.

1.4. *midha-* und ved. *mṛdhrá-/mṛddhá-*

Pa. *middha-* 'Schläfrigkeit, Schlummer, Einnicken' stimmt mit ved. *mṛdhrá-* n. 'Müdigkeit, Umwirksamkeit o. ä.', adj. 'müde, tatkraftlos, träge, inaktiv o. ä.' bzw. ähnlich bedeutendem VAdj. *middhá-* in Form und Bedeutung gut überein,

[3] Vgl. z. B. MAYRHOFER, Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen III 404 s. v. *middha-* (1999), OBERLIES, Pāli (2001) 12 n. 4, v. HINÜBER, Das ältere Mittelindisch in Überblick (²2001) 210: § 272, K. R. NORMAN, The Group of Discourses (Sutta-Nipāta) II (1992) 229: Note zu Sn 437.

[4] Vgl. BHS *styāna-viddha-* im Gv, → 5.3., 8.5..

so daß jenes auf dieses zurückzuführen ist. Diese Ansicht wurde von Verfasserin bereits in Fs. Deleu (1993) 302 n. 22 geäußert. Hier sei dem Problem aufgrund eingehender Untersuchungen der Gebrauchweise des Wortes in den buddhistischen und jinistischen Texten sowie der ai. Wz. *mardh/mr̥dh* und *styā/stī* in ihren gesamten Verbalformen und Ableitungen erneut nachgegangen.

2. ai. *styā/stī* und *styāna-*

Die ai. Wurzel *styā/stī* bezeichnet den Vorgang, in dem etwas die Beweglichkeit, Flüssigkeit oder Geschmeidigkeit verliert: 1. 'gerinnen, fest/steif/hart werden', 2. 'bewebungslos werden, stocken, dableiben'. Die Belege sind sowohl im Verb als auch in den Ableitungen sehr begrenzt und fast auf gewisse Ausdrücke im Veda beschränkt. Im klassischen Skt. kommt das Adj. (*saṃ*)*styāna-* '(völlig) geronnen, erstarrt, gehärtet; stockend', das bedeutungsmäßig dem ved. *stīma-* entspricht, fast nur in den medizinischen Texten vor. Zu beachten ist die medizinische Ansicht, daß das flüssige (bzw. schleimige) Körperelement (*kapha-/śleṣman-*), und auch das Windelement (*vāyu-/vāta-*) in den späteren Texten, körperliche Unordnungen (d. i. Ursachen der Krankheiten) hervorbringt, wenn es stockt oder erstarrt. Der Gebrauch von (*saṃ-*)*styāna-* als neutrales Substantivum findet sich im Vārttika und Mahābhāṣya zu Pāṇini und möglicherweise auch in der Caraka-Saṁhitā (s. Belege für *kapha-styāna-sthirodare*):

Präs. ***styāya-***^{te} **Med.**, ***ní-*** 3. Sg. ⟨ ved. Mantra ⟩ Iptv. *tát ta ā́pyāyatām níṣṭyāyatām* 'das (die blutige Wunde oder der beschädigte Teil) von dir soll anschwellen, gerinnen (oder fest werden)' VS VI 15 ~ XXXVIII 18, AVP II 39,1-VaitSū XXIV 1 ~ TB III 7,13,1; ⟨ Medizin ⟩ Caraka VIII 9,104 f. *śleṣmā … śirasi styāyate* 'der Schleim (flüssiges Element im Körper) stockt (oder erstarrt) im Kopf'; ⟨ klass. Lit. ⟩ Uttararāmacarita (PW s. v. *styā*, von mir nicht verifiziert); – **Akt.** {Dhātup I 959 *styai ṣṭyai*; Patañjali [Pat] I 246,1 zu Pāṇini [Pāṇ] I 2,64 = II 198,3 zu IV 1,3 *styāyaty asyāṃ garbha iti* '[man sagt]: in ihr gerinnt der Embryo' (übernommen in Sadd 363 → **3.2.** [1]), vgl. *styāna-/saṃstyāna-*}; – **Abs.** ***ni-ṣṭyā́ya*** TSᵖ VI 2,4,1; – **Adj.** ***stíya-*** 'dableibende bzw. geronnene [Wasser] (Sumpf/See oder Schnee-, Eisfeld)'[5] RV VI 44,21b ~ VII 5,2b *síndhūnām … stíyānām* 'der Flüsse … der dableibenden Gewässer'; – ***stīmá-*** 'ds.' AV XI 8,34 *apsú stīmā́su*; – ***vi-stīma-*** m./n. 'penis erectus' (von *śiśná-*) AV XX 135,5 (*viṣṭīmená*) ~ ĀśŚrSū VIII 3,24 ~ ŚāṅŚrSū XII 23,5 (*viṣṭvī* [v.l. *viṣṭī*] *me*), ***vi-ṣṭīmín-*** '… habend' AV XX 136,4b ~ RVKhila V 22,4 ~ VS XXIII 29 vgl. K. Hoffmann, Aufs. 573 n. 26; {***pra-stīta(vant)-, pra-stīma(vant)-*** Pāṇ VI 1,23, VIII 2,54}; – ***styāna-*** {Pat I 245 f. zu Pāṇ I 2,64 = II 197 f. zu IV 1,3 n. 'das Gerinnen'}, ⟨ Medizin ⟩ adj. 'geronnen, erstarrt, gehärtet; stockend': Caraka I 18,7(3) (von *śleṣma-śotha-* 'durch Śleṣman verursachte Anschwellung'), VI 2,1,32a (Pille), VI 7,16a (*maṇḍala- kuṣṭha-* '[durch Kapha verursachter] runder Aussatz'), VI 11,54d = Aṣṭaṅgahr̥daya [AṣṭHr̥d] IV 3,112d = Aṣṭa-Saṅgraha [AṣṭSṅg] IV 5,44 (*ghr̥ta-* 'Butteröl'), VI 11,59c (Sarpis), VI 12,45c (Pille), VI

---

[5] Vgl. Grassmann *stíyā-* "etwa Schneefeld, Gletcher", PW "träges –, stehendes Wasser", Geldner "die stehenden Gewässer" , ebenfalls Lüders, Varuṇa I 144 mit n. 6.7, Renou, EVP 13 [1964] 141 "eaux stagnantes".

13,157b = AṣṭHr̥d IV 15,69d *kapha-styāna-sthirodare* ‘beim wegen Kapha stockenden (bzw. gehärteten) und unbeweglichen Bauch’ (od. *styāna-* ‘Stockung, Erstarrung’: ‘beim wegen der Stockung/Erstarrung des Kapha unbeweglichen Bauch’), VI 15,69a = AṣṭHr̥d III 8,27c *hr̥dayaṃ manyate styānam* ‘das Herz wird für gehärtet/stockend gehalten’, Suśruta I 26,12 *styāna-ghr̥ta-mr̥c-candana-kalkair* ‘mit Pasten aus geronnenem Butteröl, Lehm, Sandel’, IV 7,35 *styāna-śonita-* n. ‘geronnenes Blut’; Bhela VI 20,13a *kaphāt styānaṃ ca hr̥dayaṃ* ‘das durch Kapha gehärtete bzw. stockende Herz’; AṣṭHr̥d I 13,27;6a (von *tantula-* ‘Ausläufer des Lotus oder der Seerose’?), I 29,4c (*ājya-* ‘Butter’), I 30,50a (*asra-* ‘Blut’), III 13,35c (durch Kapha verursachte Anschwellung), III 14,16c (*maṇḍala- kuṣṭha-* s. oben), VI 19,2d (= AṣṭSṅg VI 23,3) *doṣā(ḥ) … styānatāṃ gatāḥ* ‘zur Erstarrung gelangte Unordnungen (verursacht Erkältung: 3a)’; AṣṭSṅg (außer den oben genannten Parallelstellen) I 21,34, I 37,11, IV 17,26 (von mir nicht verifiziert); Madanapālanighaṇṭu VIII 88 (*dadhi-* ‘Sauermilch’, vgl. MEULENBELD, Mādhavanidāna, 1974, 468 s. v. *dadhi*); zur *styāna-vāta-* ‘das stockende (oder erstarrte) Windelement’ vgl. MEULENBELD, A History of Indian Medical Literature II A, 2000, 460, 484; – *saṃstyāna-* {Nirukta III 20 = IV 24 (*saṃstyānam … pāpakam*), Vārttika und Pat a.a.O. adj. ‘völlig geronnen’, n. ‘völliges Gerinnen (des Embryos)’ (*saṃstyāna-prasavau* ‘völliges Gerinnen und Entbinden [des Embryos]’) vgl. Präs. *styāyati*}, ⟨ Medizin ⟩ adj. ‘völlig erstarrt’ Caraka VI 26,105a (*saṃstyāna-doṣe* ‘bei der völlig erstarrten Unordnung’). – Im Neuindoarischen finden sich Formen aus *styā* als Namen der Milchprodukte (z. B. Käse), s. TURNER 13731, 13732, 13729, 13047, 13048, ferner 13733 “little pool (of milk, blood, spilt, water, etc.)”.

3. Simplex pa. *thīna-* (BHS *styāna-*), amg. *thīṇa-* und pa. *pati-tthīya(/ṭṭhīya)-*[ti]

3.1. pāli *thīna-*

Im Pāli kommt *thīna-* als Adj. oder als Substantiv im Neutrum vor. Während der beim ai. *styāna-* geläufige Gebrauch in den postkanonischen Texten auftaucht (z. B. Visuddhimagga [Vism] 262,20 *medo ti thīna-sineho* ‘das Fett bedeutet das geronnene Öl’), wird das Wort im Kanon nur in bezug auf den Geist (*citta-*) verwendet, und zwar im Prinzip im Substantiv ‘Erstarren bzw. Stocken des Geistes’, d. h. ‘Stockung in der Geistesfunktion’, daher ‘Stumpfheit, Schwermütigkeit, Depression’.[6]

In den alten kanonischen Gāthās (S I und Sn) tritt das Wort viermal auf ([1]-[4]). Ein adjektivischer Gebrauch (N. Sg. m. *thīno*) liegt ausnahmsweise in S I (Sagāthavagga) vor ([1]). *thīno* wird in der Aṭṭhakathā mit *moha-* ‘Verwirrung’ verbunden, was der Bedeutung ‘geisteserstarrt, geistesstockend, gestört in der Geistesfunktion’ gut paßt. Die Lesart schwankt dabei zwischen *thino*[7] und *thīno*. In der Parallele im BHS (Mahāvastu [Mvu]) steht *thīnaṃ* Gen. Pl. f. von *thī-* (< *strī-*) ‘der Frauen’ für pa. *thīno*; die Form wurde von den modernen Forschern als N.A. Sg. n. von *thīna-* mißverstanden (→ Anm. 11, **3.3.**). Die Pāli-Version mit

[6] Vgl. PTSD s. v. “stiffness, obduracy, stolidity, indifference”.

[7] Vgl. *thina-middha-* für *thīna-*° im Dīghanikāya (→ **5.2.** [2]) und *styana-* für *styāna-* im BHS (→ **5.3.**).

thīna- ist offensichtlich älter als Mvu mit *thī-*.[8] Die Entstehung der Gāthā geht jedenfalls auf die Zeit vor dem Grundschisma (ca. Mitte des 3. Jh. v.Chr.) zurück.

In Aṭṭhakavagga des Suttanipāta [Sn] ([2]) kommt ein Tripel von *niddā-, tandī-* und *thīna-* für das später geläufige Paar *thīna-* und *middha-* vor, d. h. *niddā-* und *tandī-* tragen hier den Begriff *middha-* mit. Zu beachten ist ferner das Nebeneinander von ***thīna-, niddā-, middha-, pacalāyika-*** als Synonym in Sn-a und Nidd I (→ **6.1.**, **8.1.**, **8.3.**). Die Glosse zu *niddā-* in Nidd I ([2]) ist mit der zu *middha-* im Abhidhamma-Piṭaka gleich (→ **5.2.** [5]) und bildet ein Gegenstück zu der von *thīna-*. Diese Glosse von *thīna-* ([5]) in Mahāniddesa [Nidd I] (zu [2]) und Cullaniddesa [Nidd II][9] (zu [3]) wird in den Abhidhamma-Piṭaka wörtlich wiederholt. Außer den Gāthās und dazu gehörigem Nidd, kommt *thīna-* nur im Abhidhamma als dogmatischer Terminus in der Aufzählung der schlechten Eigenschaften, v. a. *kilesa-* (ai. *kleśa-*) 'Plage', vor ([6]):

[1] (adj.) Saṃyutta-Nikāya [S] I 126,28 (E² 277,9) (Triṣṭubh mit "internal resolution" [, ⏑ , ⏑ ⏑ ⏑] in d) *passaddhakāyo suvimuttacitto* | *asaṅkharāno* (E¹ *asaṅkhārāno*) *satimā anoko* | *aññāya dhammaṃ avitakkajhāyī* | *na kuppati na sarati ve na* ***thīno***[10] ‖ 'Seinen Körper entspannt haltend, mit gut befreitem Geist, nicht sich (für das nächste Leben) zusammenstellend, achtsam, heimlos, das Gesetz eingesehen habend, wird der nicht hin und her erwägende Meditierende (*jhāyin-*) nicht böse, erinnert sich nicht [der Vergangenheit], ist nicht stockend in der Geistesfunktion (schwermütig)'. – Hierzu Kommentar S-a (Spk) I 187,23 f. *na kuppatīti ādīsu, dosena na kuppati, rāgena na sarati, mohena na thīno*. 'In den Sätzen *na kuppati* usw. [wird folgendes gemeint]: [er] wird nicht böse durch Haß, erinnert sich nicht [der Vergangenheit] durch Leidenschaft, ist nicht stockend in der Geistesfunktion (schwermütig) durch Verwirrung.' – Vgl. eine Parallele im BHS, in der pa. *thīno* durch *thīnaṃ* 'der Frauen' Gen. Pl. f. von *thī-* < *strī-*[11] ersetzt ist: Mahāvastu [Mvu] III 284,4 f. *añjāya dharmaṃ avitarkadhyāyī* | *no rajyate no saratīha* ***thīnaṃ*** ‖ 'Das Gesetz eingesehen habend, wird der nicht hin und her erwägend Meditierende weder [durch Leidenschaft] gefärbt, noch errinnert er sich hier der Frauen' (→ **3.3.**).

[2] Sn 942a [Aṭṭhakavagga] (Śloka) *niddaṃ tandiṃ sahe thīnaṃ pamādena na saṃvase* | *atimāne na tiṭṭheyya nibbānamanaso naro* ‖ 'Man sollte Schlummer, Mattigkeit, Stockung in der Geistesfunktion (Schwermütigkeit) überwinden. Mit Unachtsamkeit darf man nicht zusammenwohnen. Im Übermut darf man nicht stehenbleiben,

---

[8] Vgl. Śārīragāthā (Ed. ENOMOTO, Sanskrit-Texte aus dem buddhistischen Kanon: Neuentdeckungen und Neueditionen, 1989, 25) *kopa-spṛhā-**styāna-**doṣaih viyuktaḥ*; 雑阿含経 Taisho II 287 睡眠 (eigentlich für *middha-*, aber später auch für *thīna-middha-/styāna-middha-* und *thīna-/styāna-* → **5.3.**, **8.4.** mit Anm. 48).

[9] Nidd I bzw. II ist Kommentar zu Aṭṭhakavagga bzw. Pārāyanavagga des Sn. Beide wurden selber als kanonische Werke in Suttapiṭaka aufgenommen.

[10] *thīno* E², Ce, S-a Ee (ohne v. l.), S-a Be, S-a Se; *thino* E¹ (ohne v. l.), Be, Se, S-a Be, Ṭīkā Be. Mit *thino* wäre der Vers metrisch anomal in der Triṣṭubh-Kadenz (— ⏑ ⏑ —).

[11] BHSD s. v. *thīna* halten *thīnaṃ* als Nom. Sg. n. von *thīna-* = *styāna-*; JONES, The Mahāvastu III 272 "nor harbours slothful memories" mit n. 3 "Literally 'does not remember slothfully' … *thīnam* (BSK, and Pali = *styāna*)".

[wenn man] ein des Nirvāṇa (Verschwinden [aus dem Saṃsāra])' (→ Anm. 17) denkender Mann [ist]'. – Sn-a II (Pj II-2) 567,20-24 glossiert ***niddā-*** mit ***pacalāyika-*** 'Einnicken, Blinzeln durch Schläfrigkeit', *tandī-* mit *kāyālasiya-* 'Kraftlosigkeit des Körpers' und *thīna-* mit *cittālasiya-* 'Kraftlosigkeit des Geistes', – Nidd I 423,9 ff. ***niddā*** *ti yā* ***kāyassa akalyatā akammaññatā*** *onāho parionātho anto samorodho* ***middhaṃ*** *soppaṃ* **capalāyikā** supinā supitattaṃ, tandīti yā tandi tandiyanā tandimanakatā ālasiyaṃ ālasāyanā ālasiyatattaṃ. ***thīnan*** *ti yā* ... (→ [5]). ***'niddā*** [bedeutet], was des Körpers nicht guter Zustand, Ungeeignetheit für [religiöse] Taten, Niedergebundensein, Völlig-Niedergebundensein, im Innern Verschlossensein, Schläfrigkeit (*middha-*), Schlafen (*soppa-*), Einnicken (*capalāyikā-*), Traum (*supinā-*), Im-Schlaf-Sein (*supitatta-*) ist; ***tandī*** [bedeutet] was Ermattigkeit (*tandi* für *tandī*?), ... Kraftlosigkeit (*ālasiya-*), ... ist; ***thīna-*** ist...'.(→ [5]).

[3] Sn 1106c [Pārāyanavagga] (zitiert in A I 134,11, Śloka; Wort des ***jhāyin-*** Buddha): *thīnassa ca panūdanaṃ* 'und das Wegstoßen Stockung in der Geistesfunktion (Schwermütigkeit)'. *thīna-* wird in Sn-a (Pj II) nicht erwähnt; zur Erklärung in Nidd II 163:No. 290 → [5].

[4] Sn 483d [Mahāvagga] (Śloka, *panūditam* m. c.): *thīnaṃ yassa panūditaṃ* '[jemandem] dessen Stockung in der Geistesfunktion (Schwermütigkeit) weggestoßen ist'.

[5] Formelhafte Glosse von *thīna-*, sowohl im Symplex als auch im Vorderglied des Kompositums *thīna-middha-*: Nidd I 423,13-15 (→ [2] Sn 942a) (***thīnan*** *ti*) *yā* ***cittassa akalyatā akammaññatā*** *olīyanā sallīyanā līnaṃ līyanā līyittaṃ thīnaṃ thīyanā thīyitattaṃ cittassa.* '(*thīna-* bedeutet,) was des Geistes (*cittassa*) nicht guter Zustand ist, Ungeeignetheit für (religiöse) Taten, Niederstecken, Zusammenkleben, ... Geronnensein (*thīnaṃ*), ...' = Nidd II 163:No. 290 (→ [3] Sn 1106) = Dhs 204,37-205,2:No. 1156 (→ 5.2. [5]) = 216,19-22:No. 1236 (→ [6]) = Vibh 253,38-40; Vibh 352,19-20; 373,31 (dieselbe Glosse für *līnattaṃ*).

[6] Aufzählung der schlechten Geistestätigkeiten (getrennt von *middha-*): Dhs 214,5: No. 1229 [*dasa kilesavatthūni*] (→ [5] 216,19-22:No. 1236) ~257,29.35:No. 1548; 218,8 f.: No. 1250 [*kilesā ceva kilesasamyuttā ca* 'was gleichzeitig eine Plage ist und mit einer anderen Plage verbunden ist']; Vibh 385,27 [*aṭṭha-kilesavatthūni*] ~ 391,11 [*dasa-kilesavatthūni*]; Kvu 386-388 (4mal) ~ 405,7; 80,9, 85,19, 132,22, 156,5.28, 168,31, 534,3. Vgl. postkanonisch Vism 107,2; 469,17.18.19; 683,6; *thīnanatā* 469,17. [Zum adjektivischen Gebrauch in 262,20 s. oben **3.1.** am Anfang.]

Der Begriff von *thīna-* ist von Anfang an mit *jhāna-* (*dhyāna-*) 'sitzende Meditation' bzw. *jhāyin-* 'Meditationspraktiker' eng verbunden, wie die Belege in den alten Gāthās ([1]-[3]) zeigen. Die Funktion des Geistes (*citta-*), die aus Wahrnehmen, Empfinden, Denken usw. besteht, wirkt frei und aktiv, solange der Geist geschmeidig, flexibel und beweglich ist. Bei der den Kern der Disziplin bildenden Meditation (*jhāna-*) vor allem, ist ein solcher Zustand unentbehrlich. Der für die religiösen Taten (u. a. *jhāna-*) geeignete Zustand (*kammaññatā-* < *karmaṇyatā-*) wird mit dem geschmolzenen, geläuterten und geschmeidigen Gold verglichen.[12] Wenn der Geist erstarrt, stockt und niedergeschlagen wird, wird die Wahrnehmung unscharf, der Mut schwer und trüb, das Denken blockiert, die

[12] Vgl. Verfasserin, "Das Verbaladjektiv von *dhmā* im Mittelindischen", Fs. Hoffmann I (MSS 44, 1985) 171-189, insbesondere 174 f.

Geistesaktivität wird somit an der Bestrebung für die Erlösung gehindert. Dieser Geisteszustand ist *thīna-* genannt und als ***cittassa akalyatā akammaññatā*** **'des Geistes nicht guter Zustand, Ungeeignetheit für (religiöse) Taten'** betrachtet (s. oben [5]). Hinter dieser Vorstellung läßt sich die Existenz eines medizinischen Gedankens erschließen, daß gewisse Krankheiten verursacht werden, wenn das im Körper zirkulierende Element der Flüssigkeit (*kapha-/śleṣman-*) oder des Gases (*vāyu-/vāta-*) erstarrt oder verstopft (*styāna-*) wird (→ **2.**).

Wie im Falle von Mvu (oben [1]) wird auch im Pāli der Gen. Pl. f. *thīnaṃ* von *thī-* (< ai. *strī-*[13]) 'Frau' als Nom./Akk. Sg. n. *thīna-* mißverstanden (Ja VI 572,28; im PTSD versehentlich unter *thīna*) oder in die Assoziation gebracht. Die Grammatiker lassen *thī-/itthī-/strī-* der Wurzel *styā/stī* zugehören (→ **4.2.**).

3.2. pāli *pati-tthīya(/ṭṭhīya)-ti*

Unter der Wurzel *styā/stī* gibt Saddanīti einige Verbalformen an, dazu noch Nomen *itthī-/thī-* (< *strī-*) 'Frau'. Die Anknüpfung von *strī-/itthī-/thī-* 'Frau' ist bereits in Patañjalis Mahābhāṣya zu finden. Der Beispielsatz scheint von dort übernommen zu sein (→ **3.**).

[1] Sadd 363,9-17 (Dhātumālā 409) *thīyati patitthīyati, thī.* Ja VI 521,24 mit Nom. Pl. f. *thiyo* 'die Frauen' wird zitert; hierzu eine Erklärung *gabbho thīyati etissā iti* '[man sagt] der Embryo gerinnt in dieser': eine mi. Version von Patañjali I 246,1 = II 198,3 *styāyaty asyāṃ garbha iti* (→ **3.** *styā/stī*).

[2] Sadd 468,1-2 (Dhātumālā 1080) *ṭhāyati, thāyati; bhāve ṭhiyati ṭhīyati; thī, itthī* '[Verbalformen:] *ṭhāya-ti* oder *thāya-ti*; in der Bedeutung der Geburt [wird die Form] *ṭhiyati* oder *thīyati* [verwendet], [und Nominalableitungen:] *itthī, thī'*.

Unter den genannten Verbalformen ist nur *pati-tthīya-/ṭṭhīya-ti* (**prati-stīya-te*) im Pāli-Kanon tatsächlich bezeugt, und zwar in einem erstarrten Ausdruck zusammen mit anderen Verben für Ärger oder unangenehmes Gefühl. Aus dem Kontext und der Kombination mit *prati-* läßt sich die fientiv-intransitive Bedeutung etwa 'sich gegen jdn. verstocken; in Abneigung oder Feindseligkeit erstarrt sein' erschließen:[14]

kodhano hoti … abhisajjati kuppati vyāpajjati patitthīyati, kopañ ca dosañ ca appaccayañ ca pātukaroti 'wird ärgerlich … kränkt sich, ärgert sich, fühlt sich verletzt, erstarrt in Abneigung, macht Ärger, Haß und Mißvertrauen offenbar' M III 204,20.27, A I 124,6.9 = 127, 2.11, II 203,16.27 (Subj. *ekacco mātugāmo* 'gewisse weibliche Schar', zitiert in Sadd 363,9 oben [1]) ∼ 204,5.16 (ds. in Verneinung) ∼ 205,14 (ds. in Futur: *patitthiyyissāmi*), III 181,10.16.24.31, 182,5.20.27.34, 183,7.14, Nd I 63,5.10, 165,16, 232,5, 239,18, II 92,2(Nr. 74), Pug 30,6, 36,26; Vin V 198,2.5 (*kuppati vyāpajjati patitthīyati, kopaṃ jāneti*); Ja-a IV 22,8 (in Prät. *patitthīyi* mit vv. ll. *-tthiyi, -ṭhasi, -ṭṭhayi*).

Die Aṭṭhakathā erklärt z. B. A-a [Manorathapūraṇī] II 195,6 ∼ III 183,24 f. *patithīyatī ti kodhavasena thīnabhāvaṃ thaddhabhāvaṃ āpajjati 'patithīyti* bedeutet: man gerät kraft des Ärgers in den (geistes)erstarrten bzw. erhärteten Zustand'.

[13] *thī-* wird oft m. c. für *itthī-* verwendet, besonders im Jātaka und Apadāna.

[14] Vgl. PTSD s. v. "to be obdurate, to offer resistence".

3.3. BHS *styāna-/stīna-*
thīnaṃ in Mvu III 284,5 wird im BHSD (s. v. *thīna*) als Nom. Sg. von *thīna-* "nt. MIndic for *styāna-*" erklärt (so auch BHSG § 2.12., § 3.115; ferner Mvu, transl. Jones). Es handelt sich jedoch in Wirklichkeit um den Gen. Pl. von *thī-* (< *strī-*) f. 'Frau', welches aus pāli *thīno* (Nom. Sg. m. von *thīna-*) verderbt ist (→ **3.1.** [1] mit Anm. 11).

Im BHS wird *thīna-* zu *styāna-*[15] sanskritisiert, sowohl im Simplex (nt. Subst.) als auch im Kompositum. Eine Ausnahme ist *stīna-*, wohl aus *thīna-* quasi direkt ins Skt. übertragen, in zentralasiatischen Hss. des Saddharmapuṇḍarīka-Sūtra Ed. TODA, p. 159 [322b 2] (= Ed. KERN/NANJIO, 335,6 v. l.) ***stīna*** *middhaṃ ca varji(tvā)* 'Schwermütigkeit und Schläfrigkeit beseitigt habend'; dafür *styāna-* in den nepalisischen Hss. (Ed. KERN/NANJIO, a.a.O.). Hier liegen zwei Wörter *stīna-/styāna-* und *middha-* trotz Eintragung im BHSD als Kompositum vor (→ **5.3.**).

3.4. amg. *thīṇa-*
Abhidhānarājendra Kosh und AmgD s. v. *thīṇa-* geben den bei ai. *styāna-* vorliegenden adjektivischen Gebrauch *"saṃghātam āpanne"* bzw. "gathered up" mit dem Beleg Thāṇaṃga IX 1 an (von der Verfasserin nicht verifiziert).[16] Sonst ist das Wort nach AmgD und SHETH (s.v. *thīṇa-*, *ṭhīṇa-*) nur in Glosse, Lexikon, Grammatik o. ä. bezeugt.

3.5. Verhältnis zwischen ai. *styāna-* und mi. *thīna-/thīṇa-* sowie *styāya-*^{te} und *paṭi-ṭṭhīya(/tthīya)-*^{ti}
Ai. *styāna-* und pa. *thīna-*, amg. *thīṇa-* sowie ai. *styāya-*^{te} und pa. *pati-tthīya/ṭṭhīya-*^{ti} sind lautlich nicht unmittelbar zu verbinden. Für ai. *styāna-* wäre im Mi. **cchāna-* zu erwarten, während mi. *thīna-/thīṇa-* nullstufiges **stīna-* aufweist, vgl. BERGER, Zwei Probleme der mittelindischen Lautlehre (München 1955) 78; in gleicher Weise ai. *styāya-*^{te} > pa. *(-)*cchāya-*^{ti}, ai. **stīya-* > pa. (-)*ṭṭhīya(/tthīya)-*. *thīna-/thīṇa-* sowie *-ṭṭhīya-/-tthīya-* setzten also *stī* mit der Nullstufe voraus. Diese Erscheinung läßt sich nicht mit bloßer Etikettierung "Saṃprasāraṇa" (EDGERTON, BHSG § 3.115, K. R. NORMAN, JRAS 1958, 44-50) erledigen, vgl. Verfasserin, Panels of the VIIth World Sanskrit Conference (Leiden 1987) vol. VI-VII (1991) 14 f.

Bei ai. *styāna-* selbst läßt sich nicht eindeutig bestimmen, ob es sich um das VAdj. mit vollstufiger Wz.-Form oder Nomen mit dem Suffix *-ana-* handelt (→ **2.**). Mi. *thīna-/thīṇa-* könnte aus historischem VAdj. **stīna-* stammen, aber auch eine sekundäre Bildung sein.[17]

---

[15] Nach BHSD "sluggishness, languor, torpor".

[16] Vgl. EDGERTON, NIA 2 (1939) 608 "*thīṇa* = *styāna* occurs in Pkt (as a separate word, apart from these compounds)".

[17] Ein Beispiel für das VAdj. mit Vollstufe im Ai. und Nullstufe im Mi. findet sich bei ai. *dhmātá-* :: mi. *dhanta-* < **d^hāntá-* < **d^hm̥H-tó-* zu *dhmā* (*dhámа-*^{ti}) '(an)blasen', vgl.

H. SMITH (Sadd 1430, Index Verborum s. v. *thīna*) nimmt zwar die Analogie **stīna-* :: *styāna-* = *śīna-* :: *śyāna-* (*śyā* 'frieren') = *jīna-* :: *jyāna-* (*jyā* 'um etw. bringen') an. Aber die angeführten Wörter sind nur so spärlich bezeugt, daß sie kaum einen Einfluß auf die Wortbildung ausgeübt hätte: (-)*śyāna-* und *jīna-* bei Pāṇini VI 1,26 bzw. 16 lassen sich nicht belegen. Für das VAdj. *śīná-* (Pāṇ. VI 1,24-26, VIII 2,47) ist nur ein einziger Beleg bekannt, und zwar im YV-Mantra in der Bedeutung 'Eis'. *jyā́na-* n. ist nur in AVP X 11,10 und ŚB IV 1,2,4 bekannt, wohl in der Bedeutung 'Verfolgung'.

Die Frage von *thīna-/thīṇa-* bleibt also noch offen. Im Falle von ai. *styāya-^{te}* :: mi. (*paṭi-*)*tthīya-^{ti}* ist die Sachlage etwas anders. Die Annahme einer Analogiebildung liegt nahe, z. B. nach dem Nebeneinander vom Passiv *hāya-^{ti}* und *hīya-^{ti}* im Pāli zu *hā* (*jahā-^{ti}*) 'verlassen', wo sich das vollstufige *-ya*-Präsens mit dem nullstufigen Passiv vermischt zu haben scheint. Andererseits läßt sich *pati-ṭṭhīya-^{ti}* mit *ṭṭh* als Passiv (< **prati-sthīya-^{ti}*) zu *prati-sthā*, pa. *pati-ṭṭhā* (*pati-ṭṭhaha-^{ti}*, *pati-ṭṭhā-^{ti}*) 'fest stehen' betrachten. Trotz der Ableitung der Verbalform aus *styā/stī* in der Aṭṭhakathā und Saddanīti (→ **3.2.**), ist eine echte Verbindung mit *prati-sthā* nicht auszuschließen, um so mehr weil *prati-sthā* im Ep., wenn auch vereinzelt, in der Bedeutung 'widerstehen' gebraucht wird.

4. Simplex *middha-/middhin-* im Pāli und BHS

middha- im Pāli und BHS wird stets im Neutrum in der Bedeutung 'Schläfrigkeit, Schlummer, Einnicken, Schlafen während des Sitzens, Stehens oder Gehens'[18] verwendet. Das Wort ist eng mit der Praxis der Meditation (*jhāna-/dhyāna-*) verbunden, wie es aus den Belegen hervorgeht. In der buddhistischen Disziplin wurde *middha-* als Terminus für körperliches Hindernis der Meditation festgelegt im Gegensatz zu geistigem *thīna-* (→ **3.1.** [5]).

Im Mönchsleben darf ein Disziplinär nur im mittleren Teil der in drei geteilten Nachtstunden mit bestimmter Körperhaltung (auf der rechten Seite mit dem linken Fuß auf dem rechten) liegen und schlafen. In den übrigen Teilen der Nacht beschäftigt er sich mit der Meditation; wenn er schläfrig wird, geht er auf dem bestimmten Platz wiederholt spazieren (*caṃkama-* < *caṅkrama-*). Falls man *dhutaṅga-* '[Unreinheiten weg]schüttende Disziplin'[19] auf sich nimmt und als *nesajjika-* 'Stetigsitzer' lebt, legt man sich nie nieder und gibt sich ohne Schlaf stets sitzenbleibend dem Meditieren hin. Der ungenügende Schlaf müßte für die Mönche im allgemeinen ein großes Problem gewesen sein (→ **5.2.** [7]). In Th 271 (→ **4.1.** [2]) wird ein Ereignis geschildert, daß einer auf dem Weg zum *caṃkama* wegen Einschlafens stürzte. Um so mehr wurde ein *nesajjika-* betroffen (→ **4.1.** [3], [5] A.). Unter diesen Umständen müßte das Schlummern nicht

---

Verfasserin, Fs. Hoffmann I (MSS 44, 1985) 171-189, insbesondere 183 f. Bei *vā/ū*, *vā́ya-^{ti}* 'verschwinden' wurde das eigentliche VAdj. *ūná-* früh als ein Adj. in der Bedeutung 'mangelhaft' verselbständigt, und das Nomen *nirvāṇa-* 'Dahinschwinden, Verschwinden' ist sekundär an die Stelle getreten, vgl. K. HOFFMANN, Aufs II 466 f. n. 3.

[18] PTSD s. v. "torpor, stupidity, sluggishness", BHSD s. v. "drowsiness, sleepiness, sleep".

[19] *dhutaṅga-* stellt die eigentliche Lebensweise eines buddhistischen Mönchs (*bhikṣu-*) dar.

nur beim Sitzen, sondern auch während des Stehens und Laufens nicht selten gewesen sein (→ **4.1.** [1]). Das dürfte auch bei den Jinisten der Fall gewesen sein. Diese Bedeutung von *middha-* ‘der Zustand, in dem man im Gehirn sich im Schlaf befindet aber körperlich tätig ist’ war aller Wahrscheinlichkeit nach die ursprüngliche Bedeutung auch des amg. *ṭhīṇagiddhi-/ṭhīṇiddhi-*, welches im Jinismus als ‘das Handeln im Schlaf’ umgedeutet wurde (→ **6.1.**, **8.4.**).

4.1. *middha-* im Pāli

Der älteste Beleg von *middha-* findet sich in einer Gāthā des im Sn und Khuddakapāṭha gemeinsamen, bekannten und bis heute beliebten Mettasutta [1], die in der alten Āryā verfaßt ist. Das seltene Metrum[20] gilt als Beweis für die Altertümlichkeit im Gegensatz zur neuen (klassischen) Āryā im jinistischen Beleg von *thīṇagiddhi-/thīṇaddhi-* (→ **6.2.** [1] mit Anm. 35). Zwei Strophen in der Theragāthā beschreiben Bestrebungen der Mönche, gegen die Schläfrigkeit die Meditation durchzuüben ([2] [3]). In der Prosa kommt *middha-* gewöhnlich als ein schlechtes Attribut bezeichnender Terminus vor, bald unabhängig von *thīna-* ([6]), bald zusammen mit *thīna-* (→ **5.1.**). Zu *middha-* in *thīna-middha-* und die formelhafte Definition im Abhidhamma s. unten **5.2.** [6].

[1] Sn 151 = Khuddakapāṭha [Khp] IX 9 (Mettasutta; alte Āryā)[21] *tiṭṭhaṃ caraṃ nisinno vā* ˈ *sayāno* [*vā*] +*yāvatā* (Ed. *yāvat’assa*)[22] ***vigatamiddho*** | *etaṃ satiṃ adhiṭṭheyya* ˈ *brahmam etaṃ vihāram idha-m-āhu* ‖ ‘Stehend, umhergehend, niedersitzend oder liegend, solange man von Schläfrigkeit (bzw. Schlummern, Schlafen) befreit ist, soll man diese Achtsamkeit [auf Freundlichkeit] bewahren. [Die Leute] nennen diese Lebensweise das Brahman (“das höchste Sein”) hier [auf der Erde]’.[23] Im Komm. zur

[20] Zur alten und neuen Āryā vgl. JACOBI, ZDMG 38, 591-602 = Kl. Schr. I 146-157, ZDMG 40 336-342 = Kl. Schr. 198-204, SCHUBRING, Die Lehre der Jainas 58:§ 42, Wort des Mahāvīra 3, ALSDORF, The Ārya Stanzas of the Uttarajjhāyā, Akademie d. Wiss. u. d. Lit. i. Mainz 1966, Die Ārya-Strophen des Pāli-Kanons, ds. 1967, bes. 9-12 (251-254), Les études Jaina, Collège de France 1965, 51-72 (70: zum Zeitalter des Gebrauches der alten Āryā im Pāli).

[21] Das stetige Bewahren der Achtsamkeit (*sati-* < *smr̥ti-*) belehrt mit ähnlichem Ausdruck Udāna 61,21 ff. (6 Pādas in Jagatī/Triṣṭubh; als Prosa ediert in Ee): *ṭhitena kāyena ṭhitena cetasā* ˈ *tiṭṭhaṃ nisinno uda vā sayāno* | *etaṃ staiṃ bhikkhu adhiṭṭhāno* ˈ *labhetha pubbāpariyaṃ visesaṃ* | *laddhāna pubbāpariyaṃ visesaṃ* ˈ*adassanaṃ maccurājassa gacche* ‖ ‘[Wenn einer] mit dem fest stehenden Körper, mit der fest stehenden Geisteswirkung, stehend, sitzend oder liegend, diese Achtsamkeit bewahren [würde], würde [er] die vergangen-und-zukünftige Vorzüglichkeit (*pubbāpariyaṃ visesaṃ*) erlangen. Die vergangen-und-zukünftige Vorzüglichkeit erlangt habend, würde [er] zum Nicht-Sehen des Todeskönigs gehen’. In diesem Udāna ist von *metta-/mettā-* sowie (*vigata-*)*middha-* nicht die Rede.

[22] Zur Konjektur von +*yāvatā* für *yāvatassa* (Ee, Ce, Se) und *yāvatāssa* (Be) vgl. ALSDORF, Die Āryā-Strophen 15 (257, im Pāda b fehlt *vā*). Überliefert ist Ee b *sayāno vā* (B^i omits) *yāvat’assa vigatamiddho*, d *vihāraṃ* (B^i *vihāram*); Be (nach Alsdorf) b *sayāno yāvatāssa vitamiddho*.

[23] Die meisten Übersetzungen folgen dem Komm. Pj und betrachten *brahman vihāram* als “split compound” von *brahma-vihāra-*, z. B. K. R. NORMAN, Sn II transl. 17 “This, they

Gāthā Pj I (Khp-a) 249,24-251,3 findet sich keine Glosse zu *middha-*; *satiṃ* wird als *metta-jhāna-satiṃ* 'Achtsamkeit auf die Meditation zur Freundlichkeit' erklärt, *iha* als *ariyassa dhammavinaye* 'in der Lehre und Disziplin eines Edlen', ferner *brahmaṃ* ... *vihāraṃ* als *brahma-vihāraṃ* (→ Anm. 23).

[2] Th 271a (Bhagu-Thera, Śloka na-Vipulā: ⏑ ⏑ ⏑ —) *ahaṃ middhena pakato*[24] *vihārā upanikkhamiṃ* | *caṅkamaṃ abhirūhanto tath'eva papatiṃ chamā* 'Ich bin, [in der Meditation] von der Schläfrigkeit getrieben (Th-a *abhibhūto*: überwältigt), aus dem Kloster hinausgeschritten. Auf den Spazierplatz aufsteigend, bin ich gerade so auf die Erde gefallen (Th-a *tatth'eva*: auf dem Platz)'. Th-a II 111,30-112,2 erzählt, daß der Mönch nachher den Arhant-Stand erreichte, indem er mit einem Hakenstock die Schläfrigkeit wegjagte.

[3] Th 904d (Anuruddha-Thera, Śloka) *pañcapaññāsa vassāni yato nesajjiko ahaṃ* | *pañcavīsati vassāni yato middhaṃ samūhataṃ* '[Es sind] 55 Jahre, seit ich ein Sitzenbleibender [wurde]. [Es sind] 25 Jahre, seit [meine] Schläfrigkeit völlig herausgeschlagen [wurde]'.[25]

[4] In der Prosa unabhängig von *thīna-*: A IV 85-87 (15mal, gleich vor *middha-sukkha-* [5]), postkanonisch Vism 107,2; 469,17.18.20.

[5] *middha-sukha-* 'Behagen des Schlummers [bes. während der Meditation]': A) Im Tripel[26] von *seyya-sukha-* 'Behagen des liegenden Schlafens', *phassa-sukha-* 'Behagen des Berührens' und *middha-sukha-* als die vierte der fünf Fesselungen der Geistestätig-

say, is the holy state here"; zum "split compound" vgl. a.a.O. 177 f. *brahma-vihāra-* ist jedoch ein Fachterminus, der das Übungsobjekt der *jhāna-* bezeichnet und stets "vier Brahmavihāras" genannt wird: *mettā-, karuṇā-, muditā-* und *upekhā-bhāvanā-*, vgl. Vism 111 ("vier göttliche Verweilungszustände" NYANATILOKA, Übers. 132), 295 ff., 319, Dhs 55,6:Nr. 262 *cattāri brahmavihāra-jhānāni*, Dhs-a (As) 192-197:Nr. 423-429 (Brahmavihāra-kathā). Der Begriff scheint sich folgendermaßen entwickelt zu haben: Die ursprüngliche Bedeutung dürfte 'das Verweilen im Brahmaloka (nach dem Tod)' gewesen sein (vgl. *brahma-sahavyatā* 'die Gefährtheit mit dem Gott Brahman' D I 235 ff.:Nr. 13 Tevijja-sutta); Das 'Verweilen im Brahmaloka" wurde dann zum Objekt der Vorstellung in der Meditationspraxis und in die genannten vier Sorten untergeteilt; durch die Übung dieser "vier Brahmavihāras" erreicht man nach dem Tode den Brahmaloka (z. B. D II 196,7-8, Ja-a I 139,17-23 [Prosa]). Im kanonischen und postkanonischen Abhidhamma wurden die "vier Brahmavihāras" in das Übungssystem der Meditation für die Erlösung eingeordnet; die eigentliche Bedeutung des Wortes sowie der Zweck, nach dem Tode den Brahmaloka zu erreichen, wurde vergessen, indem das Wort *brahman-* als *seṭṭha-* (*śreṣṭha-*) 'vorzüglichst' umgedeutet wurde, vgl. z. B. Vism 320,31-36. Der Ausdruck in der in Frage stehenden Gāthā dürfte eben die Vorstufe des komponierten Begriffs "vier Brahmavihāras" darstellen. Die Frage stellt sich, ob der Terminus *brahma-vihāra-* zur Zeit der Abfassung dieser Gāthā bereits vorhanden war, und wenn ja, in welcher Bedeutung.

[24] *middhena pakato* (ohne v. l.) in E = Th-a II 112,10 (Zitat) und 18 f. (Glosse: *middhena pakato ti* ... *middhena abhibhūto*). K. R. NORMAN, Elders Verses I 173 will zwar *middhen' apakato* konjizieren, aber dann wäre die Elision metrisch unnötig, in der Überlieferung würde man *middhenāpakato* (bha-Vipulā: — ⏑ ⏑ — in der Kadenz) erwarten.

[25] Zur Lautentwicklung von *-ūh-* in *samūhata-*, s. Verfasserin, Indologica Taurinensia 14 (Fs. Caillat), 1987-88, 353-382, insbesondere 359 f., 372-374.

[26] *seyya-sukha-* und *phassa-sukha-* (ohne *middha-sukha-*): D III 299,29-301,2 ∼ IV 87,10 f., Vism 79,18 (Śloka, a: bha-Vipulā — ⏑ ⏑ —, ebenfalls bei *nesajjikaṅga-*, vgl. Vism 79,11).

keit (*pañca cetaso vinibandhā*) im erstarrten Ausdruck *seyyasukhaṃ phassasukhaṃ middhasukhaṃ anuyutto viharati* D III 238,24 f.; M I 102,4 f.; 103,13; A III 249,27 f.; IV 87,11 (im negativen Satz); 343,12-14; Vism 79,11 (bei *nessajikaṅga-* 'Disziplin des Stetigsitzers' des *dhutaṅga-*). Vgl. D-a III 1031,20 *middha-sukhan ti niddā-sukhaṃ*. – B) Im Tripel von *mīḷha-sukha-* 'Behagen des Wasserlassens', *middha-sukha-* und *lābhasakkārasiloka-sukha-* 'Behagen von Bekommen, Empfang und Lob': A III 31,13 f.29 f. = 342,27 f. = IV 341,21-23 = 342,11-13.

4.2. *middhin-* im Pāli und BHS

Das aus *middha-* gebildete Adjektiv *middhin-* 'mit Schläfrigkeit, Schlummer, Einnicken charakterisiert, immer schläfrig' ist in einer alten Gāthā bezeugt, die im Pāli Dhammapada und BHS Udānavarga aufgenommen und im postkanonischen Nettipakaraṇa zweimal zitiert ist:

Dhp 325 (zitiert Netti 34,1 = 129,20, Triṣṭubh: Upajāti, cd = Th 17cd] *middhī yadā hoti mahagghaso ca* ˈ *niddāyitā samparivattasāyī* | *mahāvarāho va nivāpapuṭṭho* ˈ *punappunaṃ gabbham upeti mando* 'Falls einer ein Vielfressiger und immer Schläfriger wird, Schlummerer und Sich-hin-und-her-drehend-Liegender (nicht ordnungmäßig auf der rechten Seite mit den aufeinandergelegten Füssen) [wird], wie ein mit ausgeworfenem Futter fett gewordenes Wildschwein, gelangt der Dumme wiederholt zur Gebärmutter (wird wiedergeboren)' ~ Udānav XXIX 13 (Triṣṭubh, a: break ◡ , ◡ ◡ ◡ mit internal resolution) *middhī ca yo bhavati mahagrasaś ca* ˈ *rātriṃ divaṃ samparivartaśāyī*| *mahāvarāhaiva nivāpapuṣṭaḥ* ˈ *punaḥ punar mandam upeti gabbham* ‖ '… Tag-und-Nacht-sich-hin-und-her-drehend-Liegender [wird], …'. In dieser Gāthā werden ein Weltlicher und ein Bhikṣu mit dem Vergleich eines Hausschweins (*ghara-sūkara-* Dhp-a IV 16,5) und eines *varāha-* 'Eber, Wildschwein' gegenübergestellt.

4.3. *middha-* im BHS

Im BHS kommt *middha-* ebenfalls als Hindernis an der Disziplin vor; – zu den Belegstellen vgl. BHSD s. v. Außerdem wird das Wort einfach in der Bedeutung 'Schlummer, Schlafen oder Schläfrigkeit' im profanen Leben verwendet, z. B.:

[1] 'Schlummer, Schlafen': Mūlasarvāstivāda-Vinaya (Bhaiṣajyavastu), DUTT, Gilgit Mss. III-1 280,18 f. *so 'vatārayitum ārabdho gr̥hapatir middham avakrāntaḥ* | *avatārite pratibuddhaḥ* 'Der Hausherr, der sich [Haar und Bart] herabschneiden zu lassen begann, fiel in Schlummer. Als er sich [Haar und Bart] hatte herabschneiden lassen, wurde er wach'; ferner *middham avakrāntaḥ* Divyāvadāna 102,5.21, 579,20.

[2] 'Schläfrigkeit': Lalitavistara [Lv] 179,6; 202,2 (kl. Āryā cd) *ma* (m. c. für *mā*) *ca bhavatha middhavihatāḥ pataṃga iva rakṣathā netraiḥ* 'Und werdet nicht von der Schläfrigkeit überwältigt! Bewachet wie ein Vogel mit den Augen (den Prinz Siddhārtha, so daß er nicht aus dem Haus geht).'

5. Kompositum pāli *thīna-middha-*, BHS *styāna-middha-*

Im Pāli und BHS ist das Kompositum *thīna-middha-* bzw. *styāna-middha-* (n. Sg.) in der Bedeutung 'Schwermütigkeit und Schläfrigkeit (bzw. Schlummer, Einnicken)'[27] als Fachterminus festgelegt. Mit der Entwicklung des Buddhismus zu-

[27] PTSD s.v. "sloth and drawsiness, stolidity and torpor"; BHSD s.v. "torpor and drawsiness".

sammen ändert sich jedoch der Begriff im BHS (→ 5.3.). Im allgemeinen wird *thīna-middha-* bzw. *styāna-middha-* in die Kategorie *nīvaraṇa-* 'was [den Geist] verfüllt und hindert [an der Disziplin (vor allem Meditation) für die Erlösung]' eingeordnet, die aus 5 bis 10 Gliedern besteht (*pañca nīvaraṇa-* usw.). Die Kategorienbezeichnungen *nīvaraṇa-* und *āvaraṇijja-* (*āvaraṇīya-*) im Jinismus (amg. *darisaṇāvaraṇijja-*/*daṃsaṇāvaraṇijja-*, Jaina-Skt. *darśanāvaraṇīya-*), wozu amg. *thīṇagiddhi-*/*thīṇaddhi-*, Jaina-Skt. *styānagr̥ddhi-*/*styānarddhi-* rechnen, werden ebenfalls aus der Wurzel *var*/*vr̥* 'verhüllen' abgeleitet und haben fast gleiche Bedeutung (→ **6.1.**, **8.4.**).

5.1. Nebeneinander von *thīna-* und *middha-*
Pāli *thīna-* und *middha-* im Simplex werden in der Aufzählung der Termini in einer Reihe nacheinander genannt, was als Vorläufer des Kompositum gelten dürfte:

A III 421,22 f. = 422,3 f. [*cha dhamma-* 'sechs Eigenschaften, die man zur Verwirklichung des Arahantstandes ablegen muß':] *thīnaṃ middhaṃ uddhaccaṃ kukkuccaṃ assaddhiyaṃ pamādaṃ* 'Schwermütigkeit, Schläfrigkeit, Übermütigkeit, Unsicherheit, Ungläubigkeit, Unachtsamkeit'.

5.2. pāli *thīna-middha-*
Im Pāli-Kanon ist *thīna-middha-* (n. Sg.) durchgehend in der Bedeutung 'Schwermütigkeit und Schläfrigkeit (bzw. Schlummer, Einnicken)' verwendet. Der früheste Beleg findet sich in einer Gāthā des Sn, deren BHS-Parallelen mit *styāna-middha-* im Mvu und Lv vorliegen ([1]). Daraus erschließt sich, daß der Terminus vor dem Grundschisma (wohl Mitte des 3. Jh. v. Chr.) entstanden war. Eine Formel der Prosa ([2]) kommt in zahlreichen Stellen im Sutta- und Abhidhamma-Piṭaka vor, in denen vom Wegtreiben von Nīvaraṇas, inklusive *thīna-middha-*, aus dem Geist als Vorbereitung für die Meditation (*jhāna-*) die Rede ist. Zu beachten ist die Lesart *thina-middha-* ([2]); *thina-* für *thīna-* tritt bereits im Simplex auf (→ **3.1.** [1] mit Anm. 10). Im Abhidhamm-Piṭaka findet sich eine schematische Erklärung des Terminus mit Zerlegung in *thīna-* und *middha-* ([5]). Die Definition von *middha-* ist nicht immer gleich mit der, die man in den Aṭṭhakathās vorfindet, vgl. z. B. D-a (Sv): [2].

[1] Sn 437a (Mahāvagga 2. Padhāna-Sutta, Śloka) *pañcamī thīnamiddhan te* ⁺*chaṭṭhā bhīrū*⁺ (*Ee chaṭṭa ābhīrū*) *pavuccati* ‖ 'Dein (d. h. des Namuci) fünftes [Heer] ist Schwermütigkeit-und-Schläfrigkeit; das sechste wird die Furcht genannt'. Vgl. Sn-a (Pj II)-2 390,1 *nesaṃ kilanta-cittānaṃ thīnamiddhaṃ okkamati* 'Diesen erschöpften-Geist-habenden tritt die Schwermütigkeit-und-Schläfrigkeit auf/nieder'. – Dazu Parallelen im BHS: Mvu II 240,5 *pañcamā styānamiddhaṃ te ṣaṣṭhībhīru pravuccati*; Lv 262,12 *pañcamīstyānamiddhaṃ te bhayaṃ ṣaṣṭhīnirūcyate* (→ 5.3.).

[2] Eine Formel in der Prosa: *thīnamiddhaṃ* (D I 71 *thinamiddhaṃ*) *pahāya vigata-thīanamiddho* (D I 71 *thina°*) *viharati, ālokasaññī sato sampajāno thīnamiddhā* (D I 71 *thina°*) *cittaṃ parisodheti* 'Die Schwermütigkeit-und-Schläfrigkeit verlassen habend, lebt man mit verschwundener Schwermütigkeit-und-Schläfrigkeit; mit dem Bewußtsein des [inneren] Lichts versehen, achtsam [und] voll erkennend, reinigt man völlig seinen

Geist von der Schwermütigkeit-und-Schläfrigkeit'. D I 71,24 ff. (Sāmaññaphala-Sutta 68; Ee Ne *thinamiddhaṃ*, D-a *thīnamiddhaṃ*) = III 49,17 ff. = M I 181,19 ff. = 269,31 ff. = 275,1 ff. = III 3,31 ff. = M III 35,28 ff. (im Präteritum) = A II 210,38-211,2 = III 92,29 ff. = IV 437,8 ff. = V 207,11 f. = Pp 59,10 f. = Vibh 244,26 f.). Vgl. D-a (Sv) I 211,19 f. zu D I 71,24 ff. *thīnaṃ citta-gelaññaṃ, **middhaṃ cetasika-gelaññaṃ**, thīnañ ca middhañ ca thīna-midhaṃ 'thīna-* ist ein krankhafter Zustand des Geistes [selbst]. ***middha-* ist ein krankhafter Zustand der Geistestätgkeit (psychischer Zustand)**. *thīna-* und zugleich *middha-* ist *thīna-middha-*'; zur gewöhnlichen Erklärung vgl. unten [5].

[3] D III 269,16 (Saṅgīti-Sutta) *thīnamiddhaṃ pahīnaṃ hoti* '*thīna-middha-* wird verlassen'.

[4] S V 110,12 f.: fünf *nīvaraṇa-* wird zu zehn *nīvaraṇa-* erweitert, indem das Kompositum *thīna-middha-* in *thīna-* und *middha-* zerlegt wird.

[5] *thīna-middha-* mit der formelhaften Glosse von *thīna-* und *middha-* im Abhidhamma-Piṭaka. Das Kompositum wird in *thīna-* und *middha-* zerlegt und einzeln erklärt: Vibh 253,35-254,10 (*thīnamiddhaṃ pahāyati ... vigata-thīnamiddho ...*), Dhs 204,14-205,7:No. 1152-1157. Dhs No. 1152 (204,14-17) werden z. B. die 6 Nīvaraṇas aufgezählt, darunter wird *thīna-middha-* als drittes genannt; No. 1155 (204,35 f.) Zerlegung von *thīna-middha-* in *thīna-* und *middha-*; – No. 1156 (204,37-205,2) Definition von *thīna-*: *yā cittassa akalyatā akammaññatā olīyanā sallīyanā līnaṃ līyanā līyittaṃ thīnaṃ thīyanā thīyitattaṃ cittassa idaṃ vuccati thīnaṃ* 'was des Geistes (*citta-*) nicht guter Zustand ist, Ungeeignetheit für [religiöse] Taten, Hängenbleiben (*olīyanā*), ..., Geronnen-/Stockend-Sein (*thīnaṃ*), Gerinnen/Stocken (*thīyanā*), Geronnenheit/Gestocktheit (*thīyitattaṃ*) des Geistes, dies wird *thīna-* genannt'[28]; – No. 1157 (205,3-7) Definition von *middha-*: *yā kāyassa akalyatā akammaññatā onāho paryonāho anto samrodho* (Dhs-a 378,5, Vibh *antosamrodho*) *middhaṃ soppaṃ pacalāyikā soppaṃ supinā supitattaṃ, idaṃ vuccati middhaṃ* 'was, des Körpers nicht guter Zustand, Ungeeignetheit für [religiöse] Taten, Herabgebundensein (*onāho*), Völlig-Herabgebundensein (*paryonāho*), im Innern-Verschlossensein (*anto samrodho*), Schläfrigkeit (od. Müdigkeit?; *middha-*),[29] Schlaf (*soppaṃ*), [d. h.] Einnicken (*pacalāyikā*), Schlaf (*soppaṃ*), Traum (*supinā*), Im-Schlaf-Sein (*supitattaṃ*), dies wird *middha-* genannt'.[30] Vgl. eine abgekürzte Erklärung Nettipakaraṇa 86,18-20 *thīnamiddhābhibhūtā ti thīnaṃ nāma yā cittassa akalyatā akammaniyatā, middhaṃ nāma yaṃ kāyassa līnattaṃ.* Zu einer ganz anderen Erklärung von *middha-* vgl. [2] D-a zu D I 71,24 ff.

[6] Aṭṭhakathā zum Abhidhamma, z. B. zu [5], Dhs-a (Atthasālinī) 377,19-32:No. 772 (zu *thīna-*) ... *cittassa akalyatā ti cittassa gilānabhāvo* ' "der nicht gute Zustand des Geistes" [heißt] der krankhafte Zustand des Geistes'; ... *iriyāpathikacittaṃ hi iriyāpathaṃ sandhāretuṃ asakkontaṃ rukkhe vaggulī viya khīle lagita-phāṇita-vārako viya olīyati.*

---

[28] = 216,19-22:No. 1236 = Vibh 253,7-10; Vibh 352,19 = 373,31 = Nidd I 423,13-15 (zu Sn 942a; → **3.1.** [2], [5]) = Nidd II 163:No. 290 (zu Sn 1106 → **3.1.** [3], [5]), vgl. denselben Satz zur Definition von *līnatta-* Vibh 373,31 (→ **3.1.** [5]).

[29] Der Grund der Wiederholung von *middha-* und *soppa-* in der Erklärung sowie der Unterschied zwischen *soppaṃ, supinā* und *supitattaṃ* sind nicht klar. Ai. *svápna-* entwickelt sich im Mi. zu *soppa-* und *supina-*; nt. *supina-* wird weiterhin zu f. *supinā-*.

[30] = Vibh 254,1-3 , vgl. denselben Satz zur Definition von *niddā* Nidd I 423,9 ff. zu Sn 942a (→ **4.1.** [2]).

tassa taṃ ākāraṃ sandhāya olīyanā ti vuttaṃ 'Denn der Geist, der über körperliche Bewegung und Haltung waltet, ist nicht imstande, die körperliche Bewegung und Haltung zusammenzuhalten, und hängt herab wie eine Fledermaus am Baum, wie ein anhaftendes Melassengefäß am Stock. Hinsichtlich seiner solchen Beschaffenheit wird "Hängenbleiben" gesagt'; ... *thīnan ti sappi-piṇḍo viya ghaṇa-bhāvena ṭhitaṃ* 'Das Geronnen-Sein (*thīnaṃ*) ist wie ein Sarpis-Klumpen, das Stehen in einer festen Masse (im Gegensatz zur fließenden Milch)'; – 378,1-21:No. 773 (zu *middha-* und *styāna-middha-*) ... *megho viya ākāsaṃ kāyaṃ onayhatī ti onāho* 'wie die Wolke am Luftraum, wird [man] am Körper herabgebunden, [das heißt] "Herabgebundensein"', ... *medhatī* (v. l. *metī*) *ti middhaṃ* ... 'wegen *medhati* ("in der Bedeutung von Schädigen und Zusammentreffen" Sadd 395,5: Dhātumālā XV No. 514, 582,28, 874,7, → **1.3.** mit Anm. 2) ist *middha-*', ... *idaṃ vuccati thīna-middha-nīvaraṇan* ... *yaṃ yebhuyyena sekha-puthujjanānaṃ niddāya pubbabhāga-aparabhāgesu uppajjati arahattamaggena samucchijjati* 'Dies wird *thīna-middha-nīvaraṇa-* "das [den Geist] verhüllende Hindernis der Schwermütigkeit-und-Schläfrigkeit" genannt. ... welches meistens den disziplinierenden Durchschnittsmenschen durch das Schlummern in den ersten und letzten Teilen [der Nacht] entsteht (→ **4.**), und das auf dem Weg zur Arhantwürde abgeschnitten wird'. Ähnliche Formulierungen sind häufig in Vism usw. zu finden.

5.3. BHS *styāna-middha-*

BHS *styāna-middha-* wird genauso wie *thīna-middha-* im Pāli als ein Hindernis an der Disziplin gebraucht. Zu Sn 437 mit *thīna-middha-* als das fünfte Heer des Namuci finden sich Parallelen mit *styāna-middha-* in Mvu II 240,5 und Lv 262,16 (→ **5.2.** [1]). Zu weiteren Belegstellen vgl. BHSD s. v. Im BHS zeigt sich jedoch, daß die beiden Bestandteile des Kompositums im Laufe der Zeit ihre eigentliche Bedeutung und Gestalt verloren. Die Bedeutung der Vordergliedes wurde durch die des Hinterglieds absorbiert. Am Ende wird *styāna-middha-* behandelt, als ob es ein Begriff wäre, praktisch als ein Synonym zu *middha-* im Sinne von 'Schlummer, Einnicken' (→ **3.1.** am Anfang, [1] und Anm. 8, **8.4.** mit Anm. 48).[31] Z. B. Gaṇḍavyūha (Gv) 20,10 *puruṣo ... mahato janakāyasya madhye styānamiddham avakrāmet, sa suptaḥ svapnāntaragatas tatraiva pradeśe devanagaraṃ paśyet* ... 'Wenn man in der Mitte der großen Masse der Menschen in Schlummer herabgehen würde, [und] er, geschlafen, im Inneren vom Schlaf befindlich, an demselben Ort eine Götterstadt sehen würde ... '. Das beschriebene Phänomen entspricht dem, was gerade in den jinistischen Texten zu beobachten ist (→ **6.1.**, **8.4.**).

Die genaue Form ist manchmal in Vergessenheit geraten oder durch schriftliche Verwechselung verderbt: für *styāna-* Mvu I 79,16 (Ed. *styanamiddhe*), Śikṣāsamuccaya 111,9 (Ed. *yasmānamiddhe* wohl aus **yā[s] styānamiddhe*), 129,12 (*mlāna-*), vgl. *thina-* für *thīna-* im Simplex und Kompositum im Pāli (→ **3.1.** [1], **5.2.** [2]); für *middha-* Gv 447,17 *-viddha-* (mit $m > v$), Sādhanamālā *-siddha-* (Verwechselung von *s* und *m*). Vgl. auch **8.5.**.

[31] Im Chinesischen wird es einfach mit 睡眠 'Schlaf' übersetzt.

6. amg. *thīṇagiddhi-/thīṇaddhi-*, Jaina-Skt. *styānagṛddhi-/styānarddhi-*

6.1. die auf Schlaf bezüglichen Termini im Schauenverhüllenden Karman

Der jinistische Terminus amg. *thīṇagiddhi-, thīṇaddhi-*, Jaina-Skt. *styānagṛddhi-, styānarddhi-* ist ausschließlich in der Liste der neun Arten des Schauenverhüllenden Karman (*darisaṇāvaraṇijja-/daṃsaṇāvaraṇijja- kamma-*, *darśanāvaraṇīya-karmaṇ-*) bezeugt, und zwar in der Gruppe der fünf auf den Schlaf bezüglichen Angelegenheiten. Es bezieht sich zwar zweifelsohne auf verschiedene Zustände des Schlafens, aber der konkrete Inhalt einzelner Begriffe wird in den kanonischen Texten nicht erzählt, noch läßt er sich aus dem Kontext erschließen. Die Termini werden von den Forschern nicht einstimmig interpretiert.[32] In der Tradition gilt: *niddā-* Schlafen, *niddāniddā-* tiefes Schlafen, *payalā* Einnicken (Schlafen während des Sitzens oder Stehens), *payalāpayalā-* tiefes Einnicken (Schlafen während des Gehens), *thīṇagiddhi-* (v.l. *thīṇaddhi-*) verschiedene Taten während des Schlafens. Diese Wörter erinnern uns an die Synonyme von *middha-* im Pāli *niddā-* (ai. *nidrā-*) 'Schlafen, Schlummer' sowie *pacalāyikā-* f. 'Einnicken, Blinzeln durch Schläfrigkeit' mit Verbum *pacalāya-*^{ti} (BHS *pacalāya-*$^{ti/te}$) (→ **3.1.** [2], **5.2.** [5]).[33] Die Bezeichnung des Oberbegriffs *āvaraṇijja-* (*āvaraṇīya-*) in *darisaṇāvaraṇijja-/daṃsaṇāvaraṇijja-* (*darṣanāvaraṇīya-*) ist dem buddhistischen Terminus *nīvaraṇa-* 'was den Geist verhüllt und für die Erlösung behindert' in der Form und Bedeutung ähnlich, worunter *thīna-middha-/styāna-middha-* zählt. Die Annahme liegt also nahe, daß die auf den Schlaf bezogenen Wortgruppen *niddā-, pacalāyikā-, thīnamiddha-* aus dem Buddhismus in die jinistische Lehre übernommen und, zu fünf erweitert, in die Liste des Schauenverüllenden Karman eingeordnet wurden.

[32] Vgl. GLASENAPP, Der Jainismus 160: "Nidrā-karma ruft einen leichten, Nidrā-nidrā-karma einen festen Schlummer hervor, Pracalā-karma einen festen, Pracalā-pracalā-karma einen besonders intensiven Schlaf, Styānarddhi-karma bewirkt Somnambulismus, d. h. Handeln in bewußtlosem Zustand"; JACOBI, SBE XLV (Jaina Sūtras II) 192 f. "The eight kinds of Karman... 2. *darśaṇāvaraṇīya* (which acts as an obstruction to right faith) ... the nine kinds of obstruction to right faith 1. sleep [*nidrā*]; 2. activity [*capalā*]; 3. very deep sleep [*nidrānidrā*]; 4. a high degree of activity [*capalācapalā*]; 5. a state of deep rooted greed [*styānagṛddhi*] ..."; MEYER, Hindu Tales 112 n. 3 *niddā* "sleep", *pracalā* "dozing", *niddāniddā* "deep sleep", *pracalāpracalā* "very decided dozing", indem er amg. *thīṇagiddhi-* für verderbte Form aus pa. *thīna-middha-* hält und amg. *payalā-* mit pa. *pacalāyikā-, pacalāyati*, Skt. *pracalāyati* "nodding" verbindet (→ **1.3.**); CHARPENTIER 381 (Comm. to p. 210,21) *nidrā* "sleep", *nidrānidrā* "intense sleep", *pracalā* "inward excitement", *pracalāpracalā* "intense inward excitement", *styānagṛddhi* "desire or sloth, idleness"; SCHUBRING, Die Lehre der Jainas 117:§ 87: "vom gewöhnlichen Schlaf (*niddā*) zum Schlaf im Gehen oder Stehen (*payalā*) – samt den intensiven Stufen beider (*niddā-niddā*, p.-p.) – und zum Handeln im Schlaf (*thīṇaddhi*) vertieft".

[33] Bereits J. J. MEYER weist darauf hin, daß amg. *payalā-* wie pa. *pacalāyikā-, pacalāyati*, Skt. *pracalāyati* "nodding" bedeutet, was aber von Charpentier stark zurückgewiesen wurde (→ **1.3.**, Anm. 32).

6.2. Belege von amg. *thīṇagiddhi-/thīṇaddhi-*
In den kanonischen Texten kommt überwiegend die Form *thīṇagiddhi-* vor, und zwar meistens mit v. l. *thīṇaddhi-*. Zwischen der Śvetāmbara- und Digambara-Tradition gibt es den Unterschied in der Reihenfolge: bei den Śvetāmbaras *niddā-, niddāniddā-, payalā-, payalāpayalā-, thīṇagiddhi-* (v. l. *thīṇaddhi-*) und bei den Digambaras *niddāniddā- payalāpayalā- thīṇagiddhi- ṇiddā pacalā-*.

Kanon der Śvetāmbaras: (1) Uttarajjhāyā [Uttar] XXXIII 5: Ed. JĀS[34] (klassische Āryā) *niddā taheva payalā niddāniddā* ***payalapayalā*** (m. c. für *payalāpayalā*) *ya | tatto ya thīṇagiddhī u paṃcamā hoi nāyavvā* '[Schauenverhüllende Karman sind] *niddā-* sowie *payalā-, niddāniddā-* und *payalāpayalā-*, und ferner ist auch *thīṇagiddhī-* als das fünfte zu verstehen'; – (2) Thāṇaṃga-Sutta No. 668: Ed. JĀS p. 269 *ṇavavidhe darisaṇāvaraṇijje kamme pannatte, taṃjahā – niddā, niddāniddā, payalā, payalāpayalā, thīṇagiddhī* (v. l. *thīṇaddhī*), *cakkhudaṃsaṇāvaraṇe, acakkhudaṃsanāvaraṇe, ohidaṃsanāvaraṇe, kevaladaṃsaṇāvaraṇe* 'Das neunartige Schauenverhüllende Karman ist aufgezeigt, nämlich *niddā-* ...'; – (3) Samavāyaṃga-Sutta No. 9[2]: Ed. JĀS p. 342 *daṃsaṇāvaraṇijjassa ... kammssa ... thīṇagiddhī* (v. l. Ed. ĀGM *thiṇaddhī*); – (4) ds. No. 31[1]: Ed. JĀS p. 386 *niddā, ṇiddāṇiddā, payalā, payalāpayalā, khīṇe thīṇagiddhī |* (v. l. *khīṇe niddā khīṇe niddāniddā khīṇe payalā khīṇe payalāpayalā khīṇe thīṇaddhī*), Ed. ĀGM ... *khīṇe thīṇaddhī* 'das Handeln im Schlaf ist verschwunden'; – (5) Aṇuogaddāra-Sutta No. 244: Ed. JĀS p. 277 ... *khīṇa-thīṇagiddhe* ... ; – (6) Paṇṇavaṇā No. 1680: Ed. JĀS p. 365 ... *ṇiddā ṇiddāṇiddā payalā payalāpayalā thīṇagiddhī* (v. l. *thīṇaddhī*). . . ; – (7) ds. No. 1689: Ed. JĀS p. 368 *ṇiddā jāva thīnagiddhī* (v. l. *thīṇaddhī*) . . . .
- Sekundäre Kanons der Digambaras: (1) Mūlācāra No. 1231 (XII 188): Ed. Kailash Chandra usw. P.353 *ṇiddāṇiddā payalāpayalā taha thīṇagiddhi ṇiddā ya | payalā cakkhu acakkhū āhīṇaṃ kevalassedaṃ*; – (2) Mūlārādhanā (BhagavatīĀrādhanā) No. 2088: Ed. Kailash Chandra p. 890 ... *ṇiddāṇiddā payalāpayalā tadha thīṇagiddhiṃ ca*; – (3) Chakkhaṃḍāgama (Ṣaṭkhaṇḍāgama) I 9-1,16: Ed. Hiralal Jain, Vol. 1 p. 31 *ṇiddāṇiddā payalāpayalā thīṇagiddhī ṇiddā payalā ya* ... ; – (4) ds. V 5,85: vol. 5 p. 354 *daṃsaṇāvaraṇiyassa kammassa ṇava payaḍīo – ṇiddāṇiddā payalāpayalā thīṇagiddhī ṇiddāyayapayalāyacakkhudaṃsaṇāvaraṇīyaṃacakkhudaṃsanāvaraṇīyaṃohidaṃsaṇāvaraṇīyaṃ kevaladaṃsaṇāvaraṇīyaṃ ceḍi*. Vgl. postkanonisches Tattvārthādhigamasūtra [Śvetāmbara] VIII 8: Ed. Biblio. Ind. p. 168 *cakṣur-acakṣur-avadhi-kevalānāṃ nidrā-nidrānidrā-pracalā-pracalāpracalā-styānagr̥ddhi* (v. l. *styānarddhi*) *vedanīyāni ca* (dafür die Digaṃvara-Version [VIII 7, überliefert in Sarvārthasiddhi, Komm. zu Tattvārth °, Ed. Phoolchandra § 743: p. 298] *cakṣur ... styāna-gr̥dhyaś ca*).

Alle kanonische Belege finden sich in den sehr jungen Schichten. Bemerkenswert ist, daß der einzige metrische Text Uttar XXXIII 5 in der klassischen (d. h. neuen) Āryā verfaßt ist, was als Kennzeichen der jungen Texte gilt,[35] im Gegensatz zu Sn 151 mit pa. *middha-* in der alten Āryā (→ **4.1.** [1] mit Anm. 20). Obwohl Uttar XXIX 71 (Prosa) das neunartige Schauenverhüllende Karman *navavihaṃ*

[34] Ed. JĀS: Jaina Āgama Series (Bombay), Ed. ĀGM: Āgama-Grantha-Mālā (Lala Sundarlal Jain).

[35] Vgl. Schubring, Die Lehre der Jainas 58:§ 42. Zur alten und neuen Āryā s. Anm. 20. Die in Rede stehende Strophe ist bei Alsdorf, The Ārya Stanzas of the Uttarajjhāyā (Akademie d. Wiss. u. d. Lit. i. Mainz 1966) nicht behandelt.

daṃsaṇāvaraṇijjaṃ erwähnt, beschreibt sie keine Einzelheiten. Die beiden Kapitel gelten als spätere Ergänzungen in die Uttar;[36] besonders das Kapitel XXXIII namens "*kamma-payaḍī* (*karma-prakr̥ti*)" gehört zur jüngsten Schicht des Kanons (4.-5. Jh. n. Chr.).[37] Zu beachten ist ferner, daß der Terminus *thīṇagiddhi-* bzw. *thīṇaddhi-* nicht in der Viyāhapaṇṇatti (Bhagavaī) auftaucht, die für die Gestaltung der *karmaṇ*-Theorie eine große Rolle spielte, während die Begriffe *daṃsaṇāvaraṇijja-* sowie *niddā-pacalā-* dort vorkommen.[38] All die Tatsachen weisen darauf hin, daß der Terminus erst in der spätesten Stufe der Verfassung des Kanons, also vermutlich 4. - 5. Jh. n. Chr. (→ Anm. 37), in den Jinismus eingeführt wurde.

Als Anlaß der Verbindung von *thīna-/styāna-* und *giddhi-/gr̥ddhi-* läßt sich die Assoziation mit Gen. Pl. f. *thīnaṃ* 'der Frauen' (*thī-* < *strī-*) vermuten, vgl. Verwechselungen zwischen Gen. Sg. f. *thīnaṃ* und Adj./nt. *thīna-* 'geisteserstarrt, Schwermütigkeit' im Pāli und BHS (→ **3.1.** [1], **3.1.** a.E., **3.3.**, **8.5.**).

7. vedisch *mr̥dhrá-/mr̥ddhá-*

7.1. vedisch *mardh/mr̥dh*

Im Hintergrund des ausgeführten Begriffs *middha-* im Pāli läßt sich das vedische Verb *mardh/mr̥dh* (Präs. *márdh-a-^{ti}*) erschließen, da für das Verb nach eingehender Überprüfung,[39] etwas anders als bisher angenommen,[40] eine entsprechende

---

[36] Vgl. CHARPENTIER, Uttar Intr. 41 und 37 f.; Suzuko OHIRA, Fs. Deleu 401 f., A Study of the Bhagavatīsūtra (Ahmedabad 1994) § 3:p. 1.

[37] Vgl. Suzuko OHIRA, A Study of the Bhagavatīsūtra, p. 27: § 88.

[38] Vgl. Suzuko OHIRA, A Study of the Bhagavatīsūtra, p. 181 f.: § 473-475, p. 190: § 502.

[39] Eine eingehende Untersuchung der Verfasserin wird bei anderer Gelegenheit veröffentlicht.

[40] Das Verb wurde bisher eher als fazientives Transitivum aufgefaßt, so z.. B. GRASSMANN s. v. *mr̥dh* "jn. (Akk.) im Stich lassen, vernachlässigen; nachlassen, aufhören; lässig werden; etw. (Akk.) nicht beachten" mit der Anmerkung "Die Bedeutung 'verachten, schmähen, befeinden' tritt in den folgenden Wörtern hervor", d. h. *mŕ̥dh-* f. "Kampf, Feind – Ursprünglich: Verachtung, Schmähung usw.", *mŕ̥dhas-* n. "'Geringschätzung, Verachtung', nur in der Verbindung *mŕ̥dhas kr̥* 'verachten, verschmähen'", – GELDNER, Fußnote 4 zu RV III 54,14 "mißachten, verschmähen, vernachlässigen, hintansetzen; [objektlos:] abseits stehen, den Rücken kehren, fehlen, im Stich lassen", *mŕ̥dh-* f. "Mißachtung; Verächter", – PW s. v. *mardh* "überdrüssig werden, vernachlässigen, vergessen, im Stich lassen, missachten (mit acc.)", *á-mardhant-* adj. "nicht ermattend, unermüdlich", *mŕ̥dh-* f. "(nach Sāyaṇa) Kampf; conkret Verächter, Gegner, Feind überh. (Pl.)", *mŕ̥dhas-* n. "Gleichgiltigkeit, Geringschätzung. *mr̥dhas kar* "geringachten, verschmähen", – SCHINDLER, Diss. 38 *mŕ̥dh-* f. "Verachtung, konkret Verächter (RV+): nomen actionis zu *mr̥dh* 'vernachlässigen, geringschätzen"', – AiG II-2 13 "*mr̥dh-* 'Kampf, Feind' nebst v. *mr̥dhrá- mŕ̥dhas-* paßt schlecht zu v. *mr̥dh-* 'lässig sein'", – NARTEN, Der sigm. Aor. 198 f. "nachlässig sein, werden, im Stich lassen", – T. GOTŌ, Die I. Präs. 242 "vernachlässigen, im Stich lassen (auch Absolutgebrauch)", – MAYRHOFER, EWAia s. v. *MARDH* "vernachlässigen, nachlässig sein, im Stich lassen", *mŕ̥dh-* f. "Verachtung, Verächter; *mŕ̥dhas kar* "verschmähen, in Mißachtung bringen", – Lexikon der indogermanischen Verben[2] 431 1. **meld^h* "ablassen von, im Stich

Bedeutung festgestellt wird. Der Kern scheint in ‘das Nachlassen der Tatkraft, Fähigkeit, Wirkung, Interesse usw. durch Müdigkeit’ zu liegen; die Frage, ob die Aktionsart der Wz. durativ oder momentativ/punktuell ist, bleibt offen: fientiv/intransitiv (1) ‘schwach werden, nachlassen, ermatten, müde werden’, (2) ‘untätig, inaktiv, unlebhaft, träge, schlaff, nachlässig, gleichgültig, überdrüssig werden/sein’, (3) ‘kraftlos/entkräfted, unfähig, unwirksam werden/sein’; – transitiv (mit Akk.) (5) ‘jn./etw. gegenüber nachlässig, gleichgültig werden/sein; sich so verhalten; vernachlässigen, außer acht lassen’. Die Formen werden inklusiv der Ableitungen stets im negativen Kontext gebraucht. Die finiten Formen und das Partizip des Präs. werden alle von *ná, nahí, nákir, mā́* bzw. *á-* begleitet. Auch die Nomina (Adjektiva und Substantiva) sind vorwiegend mit *á-* kombiniert.

7.2. *mr̥dhrá-*

Das Adj. *mr̥dhrá-* bedeutet ‘nachlassend, ermattend; müde, unrührig; unfähig, wirkungslos; nachlässig, gleichgültig’; im Neutrum (Sg./Pl.) bezeichnet es den entsprechenden Zustand bzw. Übergang.[41]

7.2.1. *mr̥dhrá-* Subst. (n. Sg./Pl.)

Der substantivische Gebrauch ist im Pl. im RV bezeugt, vielleicht auch AVP-Or., und im Sg. in den YV-Mantras:

[1] RV VIII 43,26 *ghnán mŕ̥dhrā́ṇ*$_{i}$*y ápa dvíṣo* ˈ *dáhan rákṣāṁsi víśváhā* | *ágne tigména dīdihi* ‖ ‘Die Müdigkeiten [weg]schlagend, die Anfeindungen weg[treibend], die Beschädigungskräfte in allen Fällen verbrennend, strahle, o Agni, mit scharfer [Flamme]!’, Geldner “Zurücksetzungen” (→ Anm. 40, 41).

[2] RV VIII 44,30 *purā́*$_{a}$*gne duritébhyaḥ* ˈ *purā́ mr̥dhrébhiyaḥ kave* ‖ *prá ṇa ā́yur vaso tira* ‖ ‘Vor den Unwegsamkeiten, o Agni, vor den Müdigkeiten, du Seher, bringe unsere Lebensdauer voll, o Guter’, Geldner “Mißachtungen”(→ Anm. 40, 41).

[3] AVP-Or. V 14,5 *apa mr̥dhrāṇi maj jahi* ‘schlage von mir die Müdigkeiten weg!’; Hss. allerdings *mudhrāṇi* o. ä.

[4] TS^{m} I 3,13,2 (Mantra für Agiṣṭoma, Ritual der Wasserholung am Tag der Sutyā: nachdem der Priester das Ājya ins Wasser dargebracht hat, beseitigt er das Ājya mit einem Darbha-Gras) *kā́rṣir asi ápāpā́m mr̥dhrám* ‘Du (: Darbha-Gras) bist der [Furchen]zieher. [Ziehe] die Müdigkeit (Unwirksamkeit) der Wasser weg!’, Keith “the foe of the waters”. Im Brāhmaṇa hierzu TS^{p} VI 4,3,4 wird *mr̥dhrám* mit *śámalam* ‘Befleckung’ (durch Ājya auf dem Wasser symbolisiert) gleichgesetzt. Das Ritual dient vermutlich dazu, die ewig im Kosmos umkreisenden, unsterblichen Wasser von der

---

lassen”. Die Ansicht von Gaedicke, Der Accusativ im Veda 74 “nachlässig sein/werden; in bezug auf jn./etw. (Akk.) = im Stich lassen” (ähnlich Narten, s. o.) ist dem Resultat meiner Untersuchung nahe. Zu *mŕ̥dh-* s. **7.2.1.** [4] a. E., zu *mr̥dhrá-/á-mr̥dhra-* s. **7.2.** mit Anm. 41, zu *mr̥dhrá-vāc-* s. **7.2.2.** a.E., mit Anm. 44, zu *mr̥ddhá-* s. **7.3.** mit Anm. 45.

[41] Vgl. Grassmann s. v. *mr̥dhrá-* n. “Schmähung, Befeindung; konkreter: Verächter, Feind”, *á-mŕ̥dhra-* adj. “nicht säumig, nicht lässig, eifrig, strebsam; nicht ermattend = unaufhörlich”; PW s. v. *mr̥dhrá-* “adj. Verächter, Feind; n. Pl. Verachtung, Schmähung”, *ámr̥dhra-* adj. “unablässig, unermüdlich; angespannt”; EWAia s. v. *MARDH*: *mr̥dhrá-* n. “Anfeindung, Mißachtung”, *á-mr̥dhra-* “nicht zu verschmähen”.

Müdigkeit sich erholen zu lassen und ihre Reinigungskraft zu aktivieren.[42] Es läßt sich vermuten, daß das Mantra die Beseitigung der *mŕ̥dhas* vom Soma Pavamāna im RV (IX 4,3, 40,1, 61,25.26, 86,26, 97,43), wo *mŕ̥dhas* (Pl. f. *mŕ̥dh-*, → Anm. 40) die Erschöpfungen (konkret wohl Unreinheiten) des Soma durch die Auspressung bezeichnet, zugrunde legt.

7.2.2. *mr̥dhrá-* Adj.

Der adjektivische Gebrauch findet sich überwiegend im RV, und zwar im Kompositum *á-mr̥dhra-* oder *mr̥dhrá-vāc-*. Sonst tritt das Wort vereinzelt im YV-Mantra (TB) und in der Prosa auf (MS, ŚB). Das Simplex ist nur einmal im Komparativ bezeugt:

MS^{p} IV 1,12:15,15 (Puroḍāśa-brāhmaṇa)
níṣṭéjā asya nírvīryo bhrā́tr̥byo jāyate. 'tho mr̥dhrátaro evá bhavati.
'Sein Nebenbuhler wird glanzlos, tatkraftlos geboren. Sogar wird er eben träger'.

Daraus geht hervor, daß *mr̥dhrá-* einen negativen Gegenbegriff zu *téjas-* und *vīrya-* darstellt (→ **7.3.** [1], [2]).

á-mr̥dhra- ist im RV (8mal: Indra 3mal, Agni, Soma Pavamāna, Maruts, Uṣas, Dyavā-Pr̥thivī je 1mal), TB^{m} II 8,2,2 (Ādityas; kāmya-paśu) und ŚB(M) XI 1,6,31 bezeugt, z. B.:

[1] RV V 37,1 *sám bhānúnā yatate sū́r$_{i}$yasy$_{a}$ –* ˡ *ājúhvāno ghr̥tápr̥ṣṭhaḥ s$_{u}$váñcāḥ* | *tásmā ámr̥dhrā uṣáso v$_{í}$y ùchān* ˡ *yá índrāya sunávāmét$_{i}$y ā́ha* || 'Mit dem Strahl der Sonne nimmt für sich [Agni] eine feste Sellung, [mit Opferguß] begossen, Schmalzbutter auf seinem Rücken habend, sich gut hinrichtend. Dem sollen die unermattenden Morgenröten auseinander leuchten, welcher sagt: Wir wollen für Indra [den Soma] pressen', GELDNER "Dem mögen ohne Fehl die Morgenröten aufleuchten". Es handelt sich um die Darbringung in den Agni beim Sonnenausgang am Tag der Somapressung.

[2] RV V 43,13 *ā́dharṇasír br̥háddivo rárāṇo* ˡ *víśvebhir gant$_{u}$v ómabhir huvānáḥ* | *g$_{a}$nā́ vásāna óṣadhīr ámŕ̥dhras* ˡ *tridhā́tuśr̥ṅgo vŕ̥ṣabhó vayodhā́ḥ* || 'Der festhaltende, den hohen Himmel habende, von sich gebende [Agni] soll mit allen Schützern (d. h. Göttern) herbeikommen, da er angerufen wird, sich die [Götter]frauen [seienden] Pflanzen anhabend, nicht ermattend, als Jugendkraft verschaffender Bulle mit dreischichtigem Horn[43]'.

[3] ŚB (M) XI 1,6,31 *trī́ṇi śiśnā́ni.* | *tá evá tráyo 'nuyājā́ḥ. sá yò 'yáṃ várṣiṣṭho 'nuyājás tád idáṃ várṣiṣṭham iva śiśnáṃ. táṃ vā́ ánavānan yajed íty āhus. tátho hāsyaitád ámr̥dhram bhavatī́ti* || '[Es gibt] drei männliche Geschlechtsorgane (elliptischer Pl.!). Drei Anuyājas (Anhangsspenden am Schluß des Rituals) sind eben sie. Was [darunter] dieser vorzüglichste [Anuyāja] ist, das ist dieses gerade vorzüglichste Glied. Die Leute sagen, "Man soll den [Anuyāja], ohne Atmen zu schöpfen, opfern", "So, andrerseits, wird dieses [männliche Glied] von ihm (Yajamāna) ja nicht impotent"'. Die Parallele ŚB (K) III 1,12,27 hat VAdj. *ámr̥ddham* für *ámr̥dhram* (→ **7.3.** a. E.).

---

[42] Das Mantra *kā́rṣir asi* kommt auch in MS, KS, VS, ŚB, MānŚrSū, ĀpŚrSū, KātyŚrSū vor, aber nicht *ápāpā́m mr̥dhrám*.

[43] Zu *tridhā́tuśr̥ṅga-* könnte *trī́ṇi śiśnā́ni* im folgenden Beispiel des ŚB zu vergleichen sein.

Das Kompositum *mr̥dhrá-vāc-*, welches als die herabsetzende Benennung eines fremden Volks bzw. einer fremden Sippe in feindlicher Beziehung im RV verwendet wird, ist als 'nachlässige, d. i. wirkungslose Sprache sprechend' interpretiert:[44] RV V 29,10 (*dásyu-* Pl., neben *an-ā́s-* 'mundlos' wohl im Sinne von 'keine richtige Sprache habend'), VII 6,3 (*Paṇí-* Pl.), VII 18,13 (*Pūrú-* Sg. als Feind in der Zehnkönigsschlacht), I 174,2 (*víś-* Pl.), X 23,5 = AVŚ XX 73,6 (*áśivāḥ* 'unliebe': Indra schlägt mit *vā́c-* '[richtiger] Sprache' die Feinde, die *ví-vāc-* 'ungeordnete Sprache habend' und *mr̥dhrá-vāc-* sind). Hinter dem Ausdruck steht der Gedanke, daß die richtig ausgesprochenen Worte die Verwirklichungskraft (*bráhmaṇ-*) haben, so daß sie die Götter bewegen und zum Sieg führen, die nicht richtige Sprache aber keine Wirkung besitzt.

7.3. *mr̥ddhá-*

Das Verbaladjektiv *mr̥ddhá-* ist nur dreimal in der vedischen Prosa bezeugt, wohl in der Bedeutung 'untatkräftig, tatkraftlos; impotent'.[45] In der MS und KS werden die Götter, die *vīryàvant-* sind, und die Asuras, die *mr̥ddhá-* sind, gegenübergestellt:

[1] MS^p I 9,3: 132,16 f. *dákṣiṇena hástena devā́n asr̥jata savyénā́surāṁs. té devā́ vīryàvantó 'bhavan mr̥ddhā́ ásurāḥ. tató devā́ ábhavan párā́surāḥ.* '[Prajāpati] entsandte [aus sich] (schuf) mit der rechten Hand die Devas, mit der linken die Asuras. So wurden die Devas tatkräftig, die Asuras tatkraftlos (→ Anm. 45). Deswegen wurden die Devas zum Wohlstand (d. h. gedeihen)[46], hinweg [wurden] die Asuras.

[2] KSp IX 11:112,18-20 *dakṣiṇaṁ hastam anu devān asr̥jata. te vīryavanto 'bhavan. savyaṁ hastam anv asurāṁs. te mr̥ddhā abhavaṁs. tasmād dakṣiṇo 'rdha ātmano vīryavattaraḥ* '[Prajāpati] schuf die rechte Hand entlang [aus sich selbst] die Devas. Sie wurden tatkräftig. [Er schuf] die linke Hand entlang die Asuras. Sie wurden tatkraftlos. Deshalb ist die rechte Hälfte des Körpers tatkräftig'.

Die Kāṇva-Rezension ŚB (K) III 1,12,27 hat *ámr̥ddham* für *ámr̥dhram* 'impotent' der Mādhyandina-Rezension XI 1,6,31, welches wohl den älteren Wortschatz darstellt (→ **7.2.2.** [3]). Es liegt nahe anzunehmen, daß die beiden zu

---

[44] Vgl. GRASSMANN s. v. "schmähende Reden führend"; GELDNER "mißredend" (RV I 174,2; V 29,10; VII 6,3; X 23,5), "der bei dem Opfer Mißreden führt" (VII 18,13); PW s. v. "verächtliche Rede führend, schmähend"; EWAia s. v. *MARDH* "Übel redend, Schmähreden führend".

[45] NARTEN, Sigm. Aor. 198 n. 580 zur MS-Stelle: "vielleicht 'nachlässig' gegenüber 'tatkräftig, tüchtig' zu übersetzen (anders Böhtlink [d. h. pw "verlassen, so v. a. hülflos"])", danach EWAia s. v. *MARDH* zu *mr̥ddhá-* "wohl 'nachlässig'".

[46] Zu *bháva-*^ti vgl. T. GOTŌ, Indogermanische Syntax – Fragen und Perspektiven – (Wiesbaden 2002) 25 n. 6 "Die Bedeutung 'gedeihen' ist wohl aus 'gut entstehen, hervorkommen' oder 'gut werden' zu erklären, vgl. eine im Ai. sehr gebräuchliche Redewendung, in der ein Wort allein auch dessen positive Bedeutung ausdrückt". Anders Diss. K. AMANO (SAKAMOTO), 308 "wurden die Götter es" mit n. 1044 "d. h. sie wurden Sieger", ferner n. 255 (zu I 5,8:76,5) "*bhávati* 'er wird es' bzw. 'er wird es, was er werden will', so in diesem Kontext 'er wird Sieger'".

dieser Zeit synonym im Gebrauch waren, so daß das archaische *mr̥dhrá-* durch *mr̥ddhá-* ersetzt*mr̥dhrá-/mr̥ddhá-* werden konnte.

8. Schlußfolgerung

8.1. Die Überprüfung der Belege von *thīna-/styāna-, middha-* mit *middhin-*, und *thīnamiddha-/styānamiddha-* im Pāli und BHS sowie *thīṇagiddhi-/thīṇaddhi-* in der Ardhamāgadhī macht folgendes klar: 1) Das Simplex *middha-* und *thīna-* wurden im Pāli-Kanon voneinander ganz getrennt in den anderen Bedeutungen gebraucht (vgl. unten **8.3.**). 2) *middha-* und *middhin-* sind bereits in den Gāthās bezeugt, die zur sehr alten Schicht des buddhistischen Kanons (circa 4.–3. Jh. v. Chr.) gehören. Auch das Metrum (alte Āryā im Sn) und die Parallele (Dhp im Pāli und Uv im BHS) sprechen für das hohe Alter der Termini. 3) Der älteste Beleg des Kompositums *thīnamiddha-* bzw. *styānamiddha-* ist eine im Pāli (Sn) und BHS (Mvu, Uv) gemeinsame Gāthā, die auf die Zeit vor dem Grundschisma (circa Mitte des 3. Jh. v. Chr.) zurückgehen dürfte. Sonst kommt das Wort hauptsächlich in der dogmatischen Prosa vor, und zwar meistens im erstarrten Ausdruck oder in der Aufzählung der Hindernisse für die Erlösung (*nīvaraṇa-*). Im Abhidhamma-Piṭaka wird dies in *thīna-* und *middha-* zerlegt und jeweils formelhaft definiert. 4) *thīṇagiddhi-/thiṇaddhi-* tritt erst in der jüngsten Schicht des jinistischen Kanons (etwa 4.–5. Jh. n. Chr.) auf, d. h. mehrere hundert Jahre später als *middha-, middhin-* und *thīnamiddha-*, und zwar ausschließlich in der Anreihung der Unterteilungen des Schauenverhüllenden Karman. 5) Die fünf verschiedene Schlafarten bezeichnenden Glieder dieser Liste, worunter *thīṇagiddhi-/thiṇaddhi-* zählen, dürften aus den buddhistischen Termini übernommen sein, die auf den Schlaf bzw. Schlummer bezogen sind.

Damit wird Edgertons Ansicht widerlegt, daß pa. *thīnamiddha-* aus **styāna-* + *r̥ddha-/r̥ddhi-* (: amg. *thīṇaddhi-* und Jaina-Skt. *styāna-gr̥ddhi-*) stamme, und daß pa. *middha-* eine durch Mißverständnis aus *thīnamiddha-* abstrahierte, erst in der späten Stufe des Pāli-Kanons entstandene Kunstform sei (→ **1.3.**).

8.2. Pāli, BHS *middha-* 'Schläfrigkeit, Schlummer, Einnicken' ist sowohl aus lautlichen als auch aus semantischen Gründen als Abstammung von ved. *mr̥dhrá-* (RV-Br.) bzw. *mr̥ddhá-* (Br.) zu beurteilen. Die beiden Wörter, die in der vedischen Prosa als Synonym gelten, können sich zu mi. *middha-* entwickeln. Die beiden könnten also in *middha-* zusammengeflossen sein. Im Pāli neigt ai. *r̥* zwar zu *a* zu werden, aber der Lautwandel *r̥* > *i* ist auch in der Umgebung ohne palatalisierende Faktoren nicht ausgeschlossen. Es könnte auf "Māgadhismus" hinweisen.[47]

[47] Zur Lautentwicklung von ai. *r̥* zu mi. *i* vgl. z. B. *tŕ̥ṇa-* 'Gras' > pa. *tiṇa-*, pra. *tiṇa-/taṇa-*; *r̥ṇá-* 'Schuld' > pa. *iṇa-/(an-)aṇa-*, pra. *aṇa-/ūṇa-/riṇa-/iriṇa-*; *r̥ṣabhá-* 'Stier' > pa. *usabha-/-isabha-* (*janesabha-, rathesabha-*), pra. *usabha-/usaha-/risabha-/risaha-*; *gŕ̥dhra-* 'gierig; Geier' > pa. *giddha-* 'gierig' und m. *gaddha-* 'Geier', pra. *giddha-/gaddha-*; *mr̥gá-* 'Wild; Hirsch o. ä.' > pa. *miga-* 'Hirsch o. ä.' und *maga-* 'Wild', pra. *maga-/mia-*;

8.3. Der in der MS und KS bezeugte Gebrauch von ved. *mr̥dhrá-/mr̥ddhá-* ‘tatkraftlos, inaktiv, träge’ als Gegenbegriff zu *vīryà-* ‘Heldentat, Heldenkraft’ bzw. *vīryàvant-* ‘tatkräftig’ erinnert an die buddhistischen Termini *viriya-* gegen *middha-*. Eine Charakteristik des Buddhismus besteht in der Praxis des mittleren Wegs, der von den beiden Extremen, nämlich Askese und Vergnügen, entfernt ist. Der Kern der Disziplin liegt in der Meditation (*jhāna-, dhyāna-*); Gotama Buddha war als Meditationspraktiker (*jyāyin-*) bekannt. *viriya-* (*vīryà-*) ‘Bestrebung’, das die 4. Stelle der *pāramitā* ‘Vollkommenheit (in der Disziplin)’ einnimmt, gilt als Vorstufe des *jyāna-* (*dhyāna-*) ‘Meditation’ an der 5. Stelle. *middha-* als Hindernis der Meditation bildet auch in der buddhistischen Lehre das Gegenstück zu *viriya-/vīrya-* im Sinne von ‘heldenhafte Bestrebung’. Da die Mönche und die Nonnen an chronischem Schlafmangel gelitten haben dürften, was besonders für die Meditation gilt, dürfte sich die Bedeutung des *middha-* von ‘Abnahme der Tatkraft wegen Müdigkeit, Trägheit’ zu ‘Schläfrigkeit, Schlummer, Einnicken’ spezialisiert haben. Die Verwendung des dem skt. *styāna-* ‘erstarrt, stockend’ entsprechenden *thīna-* wurde andererseits auf den Geisteszustand beschränkt und vor allem in der Bedeutung ‘Stockung in der Geistesfunktion, Stumpfheit, Schwermütigkeit’ auf die Meditation bezogen.

Die Wz. *styā/stī* bedeutet eigentlich ‘hart werden’ und steht zu *mardh/mr̥dh* ‘schlaff werden’ im Gegensatz, was besonders am Beispiel von *śiśná-* illustriert wird: *vi-stīma-* m./n. ‘penis erectus’, *vi-ṣṭīmín-* ‘… habend’ (**3.**) :: *mr̥dhrá-/mr̥ddhá-* ‘impotent’ (**7.2.2.** [3], **7.3.**). In der alten Schicht des Pāli-Kanons, vor allem in den Gāthās, kommen *thīna-* und *middha-/middhin-* ganz getrennt vor, allerdings in den meisten Fällen beide in enger Beziehung zur Meditation. Daher werden jenes als Ungeeignetheit des Geistes (*cittassa akammaññatā*) und dieses als die des Körpers (*kāyassa akammaññatā*) gemeinsam in der Ebene der Hindernisse der Meditation aufgefaßt und zum komponierten Terminus *thīna-middha-* geführt. Trotzdem sind die beiden Begriffe im Pāli deutlich voneinander unterschieden.

8.4. Im BHS wird *thīna-* in *styāna-* sanskritisiert, genauso wie amg. *thīṇa-* in *styāna-* im Jaina-Skt. *styāna-* für *thīna-/thīṇa-* im BHS und Jaina-Skt. ist also vom echten ai. *styāna-* zu unterscheiden. Mit der Entwicklung des Bud-

ai. *kr̥ṣṇa-* ‘schwarz’ > pa. *kaṇha-/kiṇha-*, pra. *kaṇha-/kiṇha-/kasaṇa-*. – Nach Berger, Zwei Probleme der mittelindischen Lautlehre 19-65, werde ai. *r̥* im Prinzip zu *a* im Pāli, aber in palataler Umgebung zu *i* und in labialer zu *u*; da *i* dabei in der Ostsprache bevorzugt werde, werde die *i*-Form im Pāli in der Umgebung ohne palatalisierende Faktoren möglicherweise als Māgadhismus angesehen (a.a.O. 16, 44). Wenn dies der Fall sein sollte, könnte auch *middha-* zum Māgadhismus gehören. – In Anbetracht des Nebeneinanders von *a/i/u/ri/ru* im Mi. und Ni. aus ai. *r̥* in demselben Wort ist die Sachlage nicht so einfach. Zu beachten ist auch die Aussprache *ri* u. a. für ⟨*r̥*⟩, vgl. AiG I 31. Das Problem ist noch in vollem Umfang zu untersuchen, wobei Pischel § 47-58 und Geiger § 12-13 immer noch als Ausgangpunkt gelten trotz v. Hinüber, Das ältere Mittelindisch im Überblick § 122 (1. Ed. sowie 2. Ed.) “Regeln für die Vertretung von *r̥* im Mi. hat Berger … hauptsächlich für das Pāli herausgearbeitet, wodurch G[eiger] § 12, P[ischel] § 47-58 überholt werden”.

dhismus (später als die Verfassung des Pāli-Kanons) absorbierte *middha-* den Gehalt von *thīna-* (*styāna-*) in sich, bzw. die Bedeutung von *thīna-* (*styāna-*) wurde verblichen. Der Terminus konvergierte somit in die Bedeutung 'Schlummer, Einnicken, Schlafen', so daß der ursprüngliche Unterschied der Begriffe *thīna-* (*styāna-*), *middha-* und *thīnamiddha-* (*styāna-middha-*) verloren ging.[48] Zugleich wurde die Wortform nicht mehr richtig tradiert. Dies trifft besonders auf den Anlaut von *middha-* zu. Vermutlich in dieser Zeitstufe (wohl erst n. Chr.) wurde *thīnamiddha-* (*styāna-middha-*) zusammen mit ähnlich bedeutenden *niddā-* und *pacalāyikā-* als Terminus für die die Erlösung verhindernden Schlafarten aus dem Buddhismus in den Jinismus übernommen. Diese Wörter dürften da umgeformt bzw. durch Wiederholung erweitert und ins Schauenverhüllende (amg. *darisāvaraṇijja-/daṃsāvaraṇijja-*, Jaina-Skt. *darśāvaraṇīya-*) Karman integriert worden sein. Die im Pāli bezeugte ursprünglichere Bedeutung von (*thīna*)*middha-* 'Schlummer bzw. Einnicken während des Sitzens, Stehens oder Gehens' wurde dabei wohl von *payalā-* (*pacalā-*) oder *payalāpayalā-* (*pacalāpacalā-*) übernommen; die dem *thīnamiddha-* entsprechende Form *thīṇaddhi-* bzw. *thīṇagiddhi-* bekam die Uminterpretation von 'der Zustand, in dem sich das Gehirn tief im Schlaf befindet aber der Körper tätig ist' im Pāli zu 'das Handeln im Schlaf bzw. Somnambulismus'. Auch die Ähnlichkeit der Bezeichnung des übergreifenden Begriffes *nīvaraṇa-* im Buddhismus und *āvaraṇijja-/āvaraṇīya-* im Jinismus dürfte für diese Annahne sprechen.

8.5. Wie oben erwähnt, wurde bereits im BHS die Wortform von *middha-*, besonders des anlautenden *m*, nicht mehr genau tradiert, z. B. *thīna**v**iddha-* im Mahāyāna-Sūtra Gv. Die lautliche Verderbnis dürfte im Laufe der Zeit Uminterpretationen des Kompositums verursacht haben. Der Terminus wurde nämlich als **thīṇa-* + *iddha-* (**styāna-* + *ṛddha-*) einerseits, und **thīna-* + *giddha-* (**styāna-* + *gṛddha-*) andererseits umgedeutet, und zu amg. *thīṇa-ddhi-* (Jaina-Skt. *styāna-rddhi-*) bzw. amg. *thīṇa-giddhi-* (Jaina-Skt. *styāna-gṛddhi-*) geführt. Bei der Form *thīṇagiddhi-* ist die Assoziation nach dem Gen. Pl. *thīnaṃ* von *thī-* 'Frau' (< ai. *strī-*) und *giddhi-* (< *gṛddhi-*) 'Gier' anzunehmen. Die Verknüpfung von *strī-* mit *styā, styāna-* ist bereits bei Patañjali zu finden (→ **2.**) und in die Saddanīti übernommen (→ **3.2.**). Die etwaige Verwechselung oder Assoziation zwischen dem Gen. Pl. *thīnaṃ* 'der Frauen' und *thīna-/thīṇa-* wegen der formalen Übereinstimmung ist sowohl im Pāli (→ **3.1.** a. E.) als auch im BHS (→ **3.1.** [1] Mvu mit Anm. 10, **3.3.**) beobachtet.

[48] Die chinesische Übersetzung von nicht nur *middha-*, sondern auch *thīna-middha-, styāna-middha-, thīna-* und *styāna-* mit 睡眠 'Schlaf' (→ **1.1.**, Anm. 8, Anm. 31) beruht auf diesem Vorgang.

Abkürzungen

{ }	Grammatikerformen
A	Aṅguttara-Nikāya (Pāli-Kanon)
-a	-Aṭṭhakathā
ai.	altindoarisch
amg.	ardhamāgadhī
As	Atthasālinī = Dhs-a (pāli)
AṣṭHṛd	Aṣṭāṅgahṛdaya-Saṁhitā (mediz. Text)
AṣṭSṅg	Aṣṭāṅgasaṃgraha (mediz. Text)
AV, AVŚ	Atharvaveda Śaunaka-Rezension
AVP-Or.	Atharvaveda Paippalāda-Rezension, Orissa-Hss.
BHS	Buddhist Hybrid Sanskrit
D	Dīgha-Nikāya (Pāli-Kanon)
Dh	Dhammapada (Pāli-Kanon)
Dhs	Dhammasaṅgaṇi (Pāli-Kanon)
Gv	Gaṇḍavyūha (BHS: Mahāyāna-Sūtra)
Jaina-Skt.	Jaina-Sanskrit
Khp	Khuddakapāṭha (Pāli-Kanon)
KS	Kāṭhaka-Saṁhitā (ved.)
Lv	Lalitavistara (BHS)
mi.	mittelindoarisch
M	Majjhima-Nikāya (Pāli-Kanon)
MS	Maitrāyaṇī Saṁhitā (ved.)
Mvu	Mahāvastu (BHS)
ni.	neuindoarisch
Nidd I	Mahāniddesa (Pāli-Kanon)
Nidd II	Cullaniddesa (Pāli-Kanon)
pa.	pāli
Pāṇ	Pāṇini
Pat	Patañjali (Mahābhāṣya)
Pj	Paramatthajotikā: I = Khp-a, II = Sn-a (pāli)
pra.	prākṛt
RV	Ṛgveda (ved.)
S	Saṃyuttanikāya (Pāli-Kanon)
Sadd	Saddanīti (pāli, Grammatik)
ŚB	Śatapatha-Brāhmaṇa (ved.)
ŚB (M)	ds., Mādhyandina-Rezension
ŚB (K)	ds., Kāṇva-Rezension
Skt.	klassisches Sanskrit
Sn	Suttanipāta (Pāli-Kanon)
TB	Taittirīya-Brāhmaṇa (ved.)
Th	Theragāthā (Pāli-Kanon)
Thī	Therīgāthā (Pāli-Kanon)
TS	Taittirīya-Saṁhitā (ved.)
Uttar	Uttarajjhāyā (amg., Jaina-Kanon)
Uv	Udānavarga (BHS)
ved.	vedisch
Vibh	Vibhaṅga (Pāli-Kanon)
Vism	Visuddhimagga (pāli, postkanonisch)